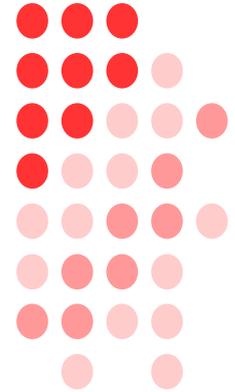




**Katholischer Verband für soziale Dienste  
in Deutschland - Bundesverband e.V.  
Sternstraße 71-73, 40479 Düsseldorf**



# **Jahresbericht 2014**



*Liebe Leserinnen und Leser,*

heute halten Sie den Jahresbericht 2014 in Händen, mit dem wir Sie wieder über die wesentlichen Ereignisse und Schwerpunkte unserer Arbeit informieren wollen.

Ein arbeitsreiches Jahr liegt hinter uns. Alle in den letzten beiden Jahren angedachten Umstrukturierungsmaßnahmen konnten erfolgreich umgesetzt werden. Als letztes Puzzleteil wurde die SKM gGmbH auf den SKM-Bundesverband zurückübertragen. Nun können der SKM-Bundesverband gemeinsam mit der SKM gGmbH und der SKM-Stiftung-Deutschland ihre jeweiligen Ziele angehen. Wir glauben, dass wir somit für die künftigen Herausforderungen aufgestellt sind, auch in dem Bewusstsein, dass vielleicht noch manche Schwierigkeiten zu meistern sind.

Durch den weiteren Ausbau der Strukturen mit externen und internen Fachreferenten ist der SKM Bundesverband nun in allen seinen Kernarbeitsfeldern nach innen und außen vertreten und kann sich dementsprechend einbringen. Diese Maßnahme hat die Wahrnehmung und Wiedererkennung des SKM deutlich erhöht.

Neben den strukturellen Veränderungen hat sich der SKM-Bundesverband auch mit wesentlichen inhaltlichen Themen befasst. Unter einer sehr guten Beteiligung der örtlichen und diözesanen Gliederungen konnte auf der Vertreterversammlung in Ludwigshafen das „Armutspapier“ des SKM-Bundesverbandes beschlossen werden, welches uns im Jahr 2015 weiter begleiten wird.

Ebenso haben wir mehrere Papiere zum Ehrenamt auf dem Weg gebracht. In diesem Prozess wurde deutlich wie selbstverständlich ehren- und hauptamtliches Engagement in den Gliederungen des SKM gelebt wird und wie professionell beide Hand in Hand arbeiten. Dieses ist nicht reiner Selbstzweck sondern kommt denen zugute, die die Angebote der SKM- und SKFM-Vereine vor Ort in Anspruch nehmen.

Im Rahmen der Aktion „Wir sind da-nn mal weg“ ist es uns gelungen, die Problematik der mangelnden Finanzierung der Betreuungsvereine ins Bewusstsein der Landes- und Bundespolitiker zu heben. Wir sind begeistert darüber, wie engagiert sich die Betreuungsvereine vor Ort in diese Aktion eingebracht haben. Durch das Engagement vieler Einzelner konnten wir in der ganzen Bundesrepublik dieses Thema platzieren. Politisch wie medial ist uns die Aufmerksamkeit geschenkt worden. Nun liegt es an uns allen, dieses Thema weiterhin am „Köcheln“ zu halten damit die schwierige Situation der katholischen Betreuungsvereine nachhaltig zum Positiven verändert werden kann.

Auch die Jungen- und Männerarbeit nimmt in vielen Mitgliedsvereinen weiter Formen an. Es macht Freude zu sehen, welche kompetenten und hilfreichen Angebote unsere Mitgliedsvereine vorhalten bzw. entwickeln. Auch der SKM Bundesverband engagiert sich weiter in diesem Feld und wird mittlerweile als der Fachverband für Männer innerhalb der Strukturen der verbandlichen Caritas anerkannt. Zurzeit wird in den entsprechenden Gremien unser Selbstverständnis zur Jungen – und Männerarbeit besprochen. Ziel ist es, dieses Selbstverständnis in der nächsten Vertreterversammlung in Aachen beschließen zu lassen. Ebenso sind die ersten Weichen gestellt worden, damit im Jahr 2015 ein Referent im SKM-Bundesverband die örtlichen Vereine beim Aufbau von Beratungsstrukturen in der Jungen- und Männerarbeit unterstützen kann.

Es ist nun schon über ein Jahr her, dass wir den Umzug der Geschäftsstelle von Köln nach Düsseldorf erfolgreich bewältigt werden konnten. Weiterhin laden wir alle, die die neuen Räumlichkeiten in der SKM gGmbH noch nicht gesehen haben, herzlich ein, uns auf der Sternstr.71 in Düsseldorf zu besuchen. Sie werden feststellen, dass dieser Umzug dem SKM Bundesverband gut getan hat. Wir sind jedenfalls gut angekommen und fühlen uns am neuen Standort richtig wohl.

Unser Dank gilt allen, die an der Erstellung dieses Berichtes mitgewirkt haben. Gemeinsam mit dem Vorstand wünsche ich Ihnen eine interessante Lektüre des Jahresberichtes 2014.

Düsseldorf, den 23. April 2015



Stephan Buttgereit  
Generalsekretär

**Herausgeber:****SKM - Katholischer Verband für soziale Dienste in Deutschland - Bundesverband e.V.**

Sternstr. 71 - 73

40479 Düsseldorf

Tel: 0211 / 233948-0

Fax: 0211 / 233948-73

E-Mail: [skm@skmev.de](mailto:skm@skmev.de)Internet: [www.skmev.de](http://www.skmev.de)**Vorstand**

<b>Vorsitzender:</b>	Ludger Urbic, Duisburg
<b>Stellvertretender Vorsitzender:</b>	Ludger Overmeyer, Ibbenbüren
<b>Beisitzer:</b>	Franz Robert Herbst, Neuwied Wolfgang Humpfer, Denzlingen Pfarrer Frank Müller, Köln Wolfgang Scheiblich, Köln Michael Strob, Osnabrück
<b>Generalsekretär:</b>	Stephan Buttgerit, Haltern am See
<b>Mitarbeiterinnen der Bundesgeschäftsstelle:</b>	Claudia Finke, Sekretariat Nicole Loch, Sekretariat

**Interne und externe Referenten des SKM Bundesverbandes:**

Beckers, Erhard	SKM - Kath. Verein für soziale Dienste in Krefeld e.V.	ASD
Buttgerit, Stephan	SKM - Kath. Verband für soziale Dienste in Deutschland - Bundesverband e.V.	Männerarbeit / Qualifizierung und Beschäftigung
Dannhäuser, Barbara	SKM - Kath. Verband für soziale Dienste in Deutschland - Bundesverband e.V.	Rechtliche Betreuung
Hölzer, Burkhard	SKM - gemeinnützige Betriebsträger- und Dienstleistungs GmbH, Düsseldorf	Wohnungslosenhilfe
Just, Werner	Sozialdienst Katholischer Männer e.V. Köln	Schuldnerberatung
Karman, Michael	SKM - Kath. Verein für soziale Dienste in der Erzdiözese Freiburg e.V.	Straffälligenhilfe
Klaes, Reiner	SKM - Kath. Verband für soziale Dienste in Deutschland - Bundesverband e.V.	Jugendhilfe / Öffentlichkeitsarbeit
Scheiblich, Wolfgang	Sozialdienst Katholischer Männer e.V. Köln	Suchtberatung
Schmeinck, Hermann-Josef	SKM - Kath. Verein für soziale Dienste in Lingen e.V.	Migration

Die Satzung des SKM-Bundesverbandes wurde am 23. Juni 2006 durch die Vertreterversammlung als Satzungsänderung beschlossen, zuletzt am 14. Juni 2007 in § 16 I durch Beschluss des Vorstandes geändert, am 21. Februar 2008 kirchenaufsichtlich genehmigt und am 24. April 2008 ins Vereinsregister eingetragen.

Der entsprechend der Satzung aus sieben Personen bestehende Vorstand wurde in der Vertreterversammlung am 15. Juni 2012 für die Amtsdauer von vier Jahren gewählt.

Die Aufgaben der Geschäftsführung regeln sich nach der Satzung sowie der vom Vorstand erlassenen Geschäftsordnung für den Vorstand des SKM-Bundesverbandes und den Richtlinien für die Geschäftsführung des SKM-Bundesverbandes.

**Verbundene Träger:**

Der SKM-Bundesverband ist Stifter der SKM-Stiftung Deutschland, einer rechtsfähigen kirchlichen Stiftung des bürgerlichen Rechts, die im Jahr 2010 gegründet wurde.

Ebenso ist der SKM-Bundesverband alleiniger Gesellschafter SKM gem. Betriebsträger- und Dienstleistungs GmbH in Düsseldorf.

## Inhaltsverzeichnis

<b>Organigramm: Mitglieder und Organe des Verbandes</b> .....	9
<b>I. Vertretung des SKM-Bundesverbandes im Deutschen Caritasverband und anderen Organisationen</b> .....	10
<b>II. Berichte aus den Diözesen</b> .....	12
<b>Aachen</b> (Karin Heritsch).....	12
<b>Augsburg</b> (Wolfgang Krell).....	13
<b>Essen</b> (Stephan Buttgereit).....	14
<b>Freiburg</b> (Michael Karmann).....	14
<b>Hamburg</b> (Stephan Buttgereit).....	17
<b>Köln</b> (Lydia Ossmann).....	17
<b>Limburg</b> (Stephan Buttgereit).....	18
<b>Münster</b> (Helmut Flötotto).....	18
<b>Offizialat Oldenburg</b> (Josef Hilgefert).....	19
<b>Osnabrück</b> (Klaus Jacobs).....	20
<b>Paderborn</b> (Reinhild Steffens-Schulte/Annette Lödige-Wennemaring).....	20
<b>Speyer</b> (Michael Neis).....	22
<b>Trier</b> (Bernd Walter).....	24
<b>III. Herausforderungen und inhaltliche Schwerpunkte für den SKM-Bundesverband</b> .....	26
1. <b>Der SKM-Bundesvorstand</b> .....	26
2. <b>Die Ausschüsse des SKM-Bundesvorstandes</b> .....	27
2.1. <b>Diözesanvorsitzendenkonferenz</b> .....	27
3. <b>Die SKM-Bundesvertreterversammlung und ihre Ausschüsse</b> .....	27
3.1. <b>SKM-Bundesvertreterversammlung</b> .....	27
3.2. <b>Finanzausschuss</b> .....	27
<b>IV. Aktivitäten in der SKM-Bundesgeschäftsstelle</b> .....	29
1. <b>Allgemeine Verbandsarbeit, -organisation, Querschnittsaufgaben</b> .....	29
1.1. <b>Unterstützung der Mitglieder in rechtlichen, organisatorischen und finanziellen Fragen der verbandlichen Gremienarbeit</b> .....	30
1.2. <b>Koordinierung und Vernetzung zwischen den Mitgliedern, einschließlich Mitgliederverwaltung und Projekten</b> .....	30
1.3. <b>Interessenvertretung des SKM</b> .....	31
<b>Arbeitsbereich Armut, Qualifizierung und Beschäftigung</b> .....	31
<b>Arbeitsbereich Männerarbeit</b> .....	31
<b>Allgemeine Sozialberatung</b> .....	32
<b>Bund-Länder-Netzwerk „Engagementpolitik“</b> .....	33
<b>Bundesfachkonferenz Gemeindecaritas und Engagementförderung</b> .....	33
1.4. <b>Presse- und Öffentlichkeitsarbeit</b> .....	34
1.5. <b>Fortbildungen und Tagungen zu übergreifenden Themen</b> .....	35
1.6. <b>Herausforderungen und Ausblick</b> .....	35
2. <b>Rechtliche Betreuung</b> .....	
– <b>Arbeitsstelle der Verbände DCV, SkF und SKM</b> .....	38
2.1. <b>Statistik</b> .....	38
2.2. <b>Entwicklungen im Arbeitsfeld</b> .....	38
2.3. <b>Koordination und Vernetzung</b> .....	39
2.4. <b>Interessenvertretung</b> .....	40
2.5. <b>Öffentlichkeits- und Pressearbeit</b> .....	42
2.6. <b>Fortbildungen und Tagungen</b> .....	43
2.7. <b>Herausforderungen und Ausblick</b> .....	43

<b>3.</b>	<b>Kinder-, Jugend- und Familienhilfe – Referat des SKM .....</b>	<b>45</b>
3.1.	Entwicklungen im Arbeitsfeld, inhaltliche Arbeit, Projekte, Konzepte .....	45
3.2.	Koordination und Vernetzung.....	47
3.3.	Interessenvertretung.....	48
3.4.	Öffentlichkeits- und Pressearbeit.....	51
3.5.	Fortbildungen und Tagungen.....	52
3.6.	Herausforderungen und Ausblick.....	52
<b>4.</b>	<b>Straffälligenhilfe.....</b>	<b>56</b>
	Bericht aus dem Vorstand der KAGS.....	56
	Politische Vertretung Straffälligenhilfe KAGS.....	56
<b>5.</b>	<b>Wohnungslosenhilfe – Bericht aus dem Vorstand der KAG W.....</b>	<b>57</b>
5.1.	Entwicklungen in der KAG W .....	57
5.2.	Koordination und Vernetzung.....	57
5.3.	Einzelthemen.....	58
5.4.	Weitere Planungen für 2014.....	58
<b>V.</b>	<b>Herausforderungen und bevorstehende Aufgaben.....</b>	<b>59</b>

## Organigramm: Mitglieder und Organe des Verbandes

Mitglieder des SKM - Katholischer Verband für soziale Dienste in Deutschland - Bundesverband e.V. sind die Vereine auf der Orts-, Kreis- und Regionalebene, die einem SKM/SKFM-Diözesanverein oder einer Diözesanarbeitsgemeinschaft angeschlossen sind (§ 5 Abs. 1 der Satzung) sowie die SKM-/SKFM-Vereine auf Diözesanebene.

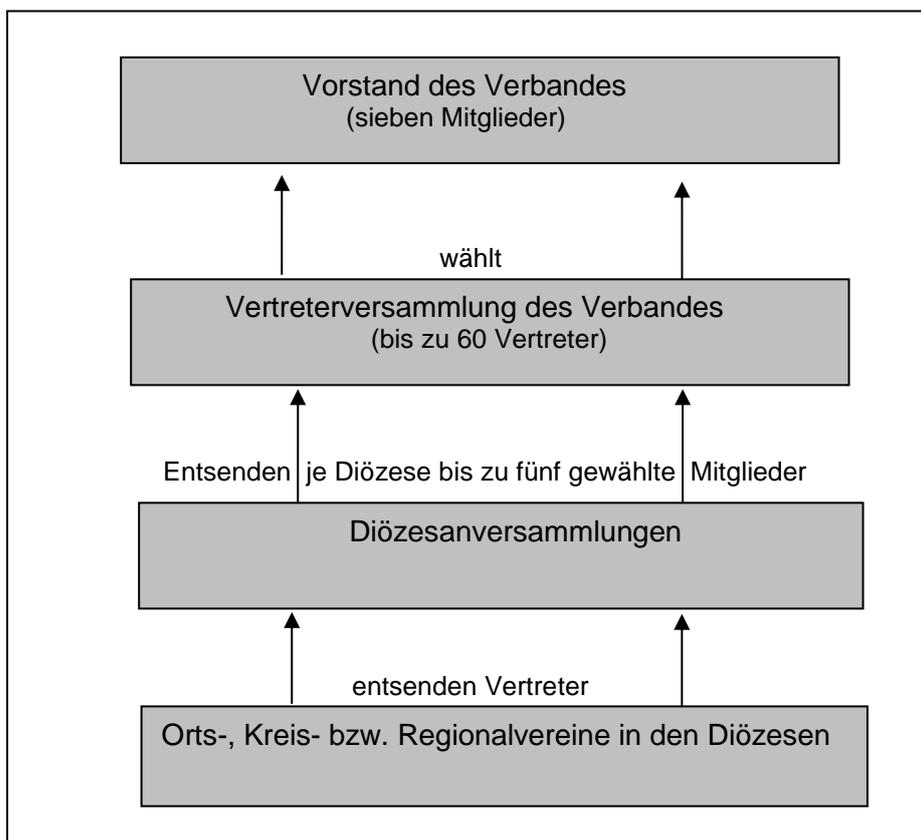
Organe des SKM-Bundesverbandes sind die Vertreterversammlung und der Vorstand.

Die Vertreterversammlung (§ 9 Absatz 1 der Satzung) besteht aus Vertretern der Mitglieder, den Vorstandsmitgliedern und dem Generalsekretär.

Aus jeder Diözese, in der der SKM vertreten ist, werden bis zu fünf Vertreter der Vereine in die Vertreterversammlung entsandt. Dabei sollen ehrenamtlich und beruflich Tätige angemessen repräsentiert sein. Die Wahl der Vertreter findet in einer Diözesanversammlung statt. Die Amtszeit der Vertreterversammlung beträgt vier Jahre (§ 10 der Satzung). Der Vorstand kann Gäste einladen (§ 11 Absatz 4 der Satzung).

Die Mitglieder des Vorstandes (§ 13 Abs. 2, Nr. 3 der Satzung) werden von der Vertreterversammlung gewählt. Der Vorstand besteht aus sieben Personen: Dem Vorsitzenden, dem stellvertretenden Vorsitzenden, die beide nicht bei einem Mitglied des SKM-Bundesverbandes beruflich tätig sein sollen sowie aus fünf Beisitzern, von denen einer Priester sein soll. Der Vorsitzende und der Stellvertreter sollen über Erfahrungen in der überregionalen Verbandsarbeit verfügen. Die Wahl des Vorstandes des SKM-Bundesverbandes ist in einer Wahlordnung geregelt. Die Amtszeit des Vorstandes beträgt vier Jahre.

Die Bildung der Organe des Verbandes ist in der folgenden Abbildung dargestellt:



## I. Vertretung des SKM-Bundesverbandes im Deutschen Caritasverband und anderen Organisationen

Der SKM-Bundesverband vertritt an vielen Stellen innerhalb des Deutschen Caritasverbandes und weiteren verbandlichen Bezügen die Interessen des SKM-Bundesverbandes und seiner Mitglieder. Die Vertretung erfolgt durch einzelne Mitglieder des Bundesvorstandes, die Diözesanreferenten, Vertreter örtlicher Mitgliedsvereine, interne und externe Fachreferenten sowie den Generalsekretär.

Im Jahr 2014 wirkte der SKM-Bundesverband in folgenden Gremien mit den genannten Personen mit (in alphabetischer Reihenfolge):

### **afa-arbeit für alle e.V.**

- Josef Hilgefert und Stephan Buttgerit

### **AGKOD - Arbeitsgemeinschaft der katholischen Organisationen in Deutschland**

- Franz-Robert Herbst und Stephan Buttgerit

### **BAJ – Bundesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz**

- Reiner Klaes

### **BBE:**

- Barbara Dannhäuser

### **Beirat Hauswirtschaft**

- Stephan Buttgerit

### **BuFaKo Jugendhilfe**

- Reiner Klaes

### **BuFaKo Soziale Sicherung**

- Michael Karmann, Burkhard Hölzer, Werner Just und Erhard Beckers

### **Bundesforum Männer**

- Stephan Buttgerit

### **Bund-Länder-Netzwerk Alter, Behinderung, Gesundheit**

Barbara Dannhäuser

### **Bund-Länder-Netzwerk Gemeindecaritas und Engagementpolitik**

- Barbara Dannhäuser / Reiner Klaes

### **Bund-Länder-Netzwerk Kinder, Jugend, Familie, Bildung**

- Stephan Buttgerit

### **Bund-Länder-Netzwerk Soziale Sicherung, Integration, Armutsbekämpfung**

- Stephan Buttgerit

### **Caritasrat:**

Stephan Buttgerit

### **Delegiertenversammlung des Deutschen Caritasverbandes**

- Ludger Urbic und Stephan Buttgerit

### **Deutscher Verein**

- Sitz und Stimmrecht wurden in diesem Jahr an den Deutschen Caritasverband delegiert.

### **Familienbund der Katholiken**

- Ludger Overmeyer

### **GKMD - Gemeinschaft katholischer Männer Deutschland**

- Stephan Buttgerit und Franz Eßer

**IDA - Integration durch Arbeit**

- Michael Strob, Werner Just, Josef Hilgefort und Stephan Buttgerit

**KAG W - Kath. Arbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe**

- Burkhard Hölzer und Rainer Best (SKM Köln für die Ortsebene)

**KAGS-Kath. Arbeitsgemeinschaft Straffälligenhilfe**

- Michael Karmann

**KAM - Kath. Arbeitsgemeinschaft Migration**

- Hermann-Josef Schmeinck und Stephan Buttgerit

**Katholische Bundesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz**

Reiner Klaes

**Konferenz der Personalfachverbände**

- Ludger Urbic und Stephan Buttgerit

**Verein Kirchliche Männerseelsorge und Männerarbeit in den deutschen Diözesen e.V.**

- Stephan Buttgerit

**Zentralkomitee der deutschen Katholiken**

- Franz-Robert Herbst und Stephan Buttgerit

## II. Berichte aus den Diözesen

*An dieser Stelle möchten wir Ihnen die aktuellen Entwicklungen in den einzelnen Diözesen vorstellen.*

### Diözese Aachen

Der **Schwerpunkt** der Arbeit der Koordination Fachverbände liegt in der Information, Beratung, Begleitung, Unterstützung, Bildung von Beteiligungsstrukturen und Vernetzung der Sozialdienste katholischer Frauen (10 Vereine), der Sozialdienste Katholischer Männer im Bistum Aachen (10 Vereine) und von IN VIA - Katholischer Verband für Mädchen- und Frauensozialarbeit (3 Vereine); in der Geschäftsführung der diözesanen Gremien der Fachverbände und hier insbesondere dem Vorstand der Diözesanarbeitsgemeinschaft (DiAG) SkF, SKM und IN VIA im Bistum Aachen sowie den jeweiligen Diözesanarbeitsgemeinschaften von SkF, SKM und IN VIA im Bistum Aachen. Zu den Aufgaben zählt auch die Zusammenarbeit und Kooperation mit dem Sozialdienst katholischer Frauen Gesamtverein e.V., Dortmund und den Zentralen von SKM - Katholischer Verband für soziale Dienste in Deutschland - Bundesverband e.V., Düsseldorf und von IN VIA - Katholischer Verband für Mädchen- und Frauensozialarbeit Deutschland e.V., Freiburg.

Der **gemeinsame Vorstand der DiAG SkF, SKM und IN VIA im Bistum Aachen** hat die Aufgabe von gemeinsamer Beratung, Beschlussfassung und Positionierung in verbandspolitischen, träger- und aufgabenbezogenen Frage- und Themenstellungen der Fachverbände und befasste sich insbesondere mit der weiteren strategischen Ausrichtung der Fachverbände im Bistum Aachen. Das **BtG** (Betreuungsgesetz) und dessen unzureichende Finanzierung wurden thematisiert und die von der Diözese Aachen mitinitiierte Kampagne - Koordinierte Lobbyarbeit auf Orts-, Diözesan-, Landes- und Bundesebene wurden vor Ort ebenso nachhaltig unterstützt wie die Gespräche mit den Bundestags- und Landtagsabgeordneten Ende September/Anfang Oktober. Das Arbeitsfeld **Ehrenamtskoordination** wurde erörtert und wird mit einer hohen Priorität und als zukunftsweisend für die Fachverbände gewichtet. Die **Begleitgruppe** zur Finanzierung der Fachverbände aus Kirchensteuermitteln, welche mit Mitgliedern des Vorstandes der DiAG SkF, SKM und IN VIA im Bistum Aachen besetzt ist, hat sich mit der Umsetzung und der Weiterentwicklung der Finanzierungssystematik, die 2012 vom Diözesancaritasrat beschlossen wurde, befasst und erste Vorschläge zur Weiterentwicklung und Verbesserung unterbreitet. Hierbei wird insbesondere eine starke Flexibilisierung des Finanzierungssystems für die Fachverbände für erforderlich gehalten.

„**Armut – den Menschen ins Zentrum rücken**“ war Thema der gemeinsamen **Plenumsveranstaltung** von SkF, SKM und IN VIA im Bistum Aachen am 25. November 2014. Hierbei ging Theo Paul, Generalvikar im Bistum Osnabrück, insbesondere auf die **Skandale** der Armut, des Hungers, der Obdachlosigkeit, der Arbeitslosigkeit und der Verfolgung ein. Er plädierte im Sinne von Papst Franziskus für ein solidarisches Handeln und für eine authentische Option für die Armen und für eine authentische Kirche im Geiste von Evangelii Gaudium, dies bedeutet z. B. keine Verkündigung ohne die Armen und Ausgegrenzten. Generalvikar Paul benannte das Engagement von SkF, SKM und IN VIA als Ausdruck gelebter Solidarität und konkretem Handeln. Bei der Plenumsveranstaltung wurde auch das **30-jährige Bestehen des gemeinsamen Vorstandes** und seiner Arbeit sowie die der DiAG SkF, SKM und IN VIA im Bistum Aachen gefeiert, welcher in dieser Form eine **Vorrangstellung** bundesweit einnimmt. In einer Arbeitseinheit wurden bei dem Fest die Überlegungen zur Zukunftsausrichtung der Fachverbände und ihrer politischen Lobbyarbeit gesammelt und diese bilden ein Raster für die weiter zu bearbeitenden Themenskala. Zwei „geschenkte“ eindrucksvolle **Gedichte** aus Mönchengladbach „Du deckst mir den Tisch“, (Psalm 23) und „Leben geht anders“ und afrikanische Trommelmusik bildeten mit den kulturellen Rahmen zur Veranstaltung.

Die Mitglieder der **DiAG SKM/SKFM im Bistum Aachen** befassten sich bei ihren Sitzungen insbesondere mit dem **BtG** und der von ihr mitinitiierten Lobbyarbeit auf den verschiedenen

Ebenen. Hohe Aufmerksamkeit galt dem Thema **unbegleitete minderjährige Flüchtlinge** mit einer **Clearingstelle** in Kempen und einem Projekt in Aachen, welches sich mit **ehrenamtlich tätigen Flüchtlingspaten** um unbegleitete minderjährige Flüchtlinge kümmern, die an der Grenze zur Volljährigkeit sind. Ein weiterer Schwerpunkt war die inhaltliche Vorbereitung zur SKM-Bundes-Vertreterversammlung im Mai 2014 in Ludwigshafen mit den inhaltlichen Themen **„Ehrenamt und bürgerschaftliches Engagement“**, **„Männerarbeit“** und **„Armut“**. Bei der Vertreterversammlung wurde ein Papier zur **Armut** einstimmig verabschiedet, welches nunmehr in eine weitere diözesane Umsetzung geht.

Die **GeschäftsführerInnenkonferenzen von SkF/IN VIA und SKM** im Bistum Aachen, die das Ziel eines kollegialen Austausches haben, befassten sich mit der Finanzierung der Fachverbände aus Kirchensteuermitteln, der Umsetzung des Bundeskinderschutzgesetzes, dem Thema Flüchtlinge im Bistum Aachen, dem BtG und dessen zukünftige diözesane Arbeitsstruktur und der Weiterführung der koordinierten BtG-Lobbyarbeit auf allen Ebenen, aber auch mit den Fragen des Datenschutzes und von Wiedereingliederungsmanagement.

Bei der **Heiligtumsfahrt 2014** im Bistum Aachen wirkten unter großem Engagement die Fachverbänden (vier SkF-Vereine, zwei SKM-Vereine, ein IN VIA-Verein) mit, bei der Vorbereitung und Durchführung des **Caritas-Pilgerweges** am 28. Juni 2014 sowie bei der Durchführung der **Caritas-Pilgerraststätte** vom 22. bis 29. Juni 2014, ebenfalls mit zahlreichen ehrenamtlichen und hauptberuflichen MitarbeiterInnen.

Die **DCV-Jahreskampagne 2014 „Weit weg ist näher als du denkst“** wurde in allen Diözesanarbeitsgemeinschaften vorgestellt und fand eine hohe Zustimmung und Beachtung. Eine intensive Auseinandersetzung erfolgte ebenfalls in den Diözesanarbeitsgemeinschaften mit dem Apostolischen Schreiben von Papst Franziskus **Evanglii Gaudium** und dessen **zentralen Aussagen** und **Wegmarkierungen** auch **im Hinblick** auf die **Armuts- und Flüchtlingsfragen**.

Die **Europäische Freiwilligenuniversität** in Aachen/Rolduc im September fand gute Beachtung. Die Broschüre **„Das katholische Profil caritativer Dienste und Einrichtungen in der pluralen Gesellschaft“** wurde positiv bei den Fachverbänden aufgenommen, wobei weitere „Anpassungsschritte“ für erforderlich gehalten werden.

In **2015** wird es darum gehen – träger- und aufgabenbezogene Kooperationen, Zusammenarbeit und Vernetzung vor Ort zu intensivieren, eine stärkere Gewichtung der ehrenamtlichen Strukturen zu erörtern sowie das neue Modell zur Finanzierung der Fachverbände aus Kirchensteuermitteln in der Begleitgruppe weiterzuentwickeln.

*Karin Heritsch, Aachen*

## **Diözese Augsburg**

### **ABS – Augsburger Beratungsstelle für Strafentlassene – SKM Augsburg**

Die Planung der ABS hat sich längere Zeit hingezogen, da vier Träger an dieser zentralen Beratungsstelle beteiligt sind: der SKM Augsburg, der SkF Augsburg, das Diakonische Werk Augsburg und die Justizvollzugsanstalt Augsburg. Diese Trägergemeinschaft konnte mit Unterstützung von der Stadt Augsburg und den umliegenden Landkreisen sowie des Landes Bayern im Mai 2014 die ABS eröffnen. Es wurden dazu neue Räume eingerichtet – natürlich von JVA-Betrieben. Die ABS teilt sich auf in zwei Abteilungen jeweils für haftentlassene Männer und Frauen.

### **Verhinderung von Wohnungsverlust – SKM Günzburg**

Auch im ländlichen Bereich wird die Wohnungsnot größer, dies können die einzelnen SKM-Ortsvereine in allen Landkreisen beobachten. Der SKM Günzburg hat mit Unterstützung von Aktion Mensch ein Projekt zur Verhinderung von Wohnungsverlust gestartet. Nach der Projektphase kann es jetzt fortgesetzt werden, da die Gemeinden des Landkreises Günzburg die Finanzierung der Arbeit übernehmen. In enger Kooperation mit den Kommunen, den Sozialbehörden und weiteren Hilfestellen wird in diesem Arbeitsfeld alles dafür getan, einen

Wohnungsverlust und damit noch höhere Folgekosten und Belastungen für die Betroffenen zu vermeiden.

### **Neues Haus für die Wärmestube – SKM Kaufbeuren-Ostallgäu**

Die Wärmestube in Kaufbeuren besteht seit 20 Jahren und ist in einem historischen Gebäude in Zentrumsnähe untergebracht. Der bauliche Zustand verschlechterte sich in den letzten Jahren und die Räume wurden auch zu klein. In Aussicht steht ein Gebäude der Stadt in nächster Nähe, das in Erbpacht übernommen werden soll, aber komplett renoviert und umgebaut werden muss. Der SKM Kaufbeuren-Ostallgäu war intensiv mit der Planung von Bau und Finanzierung beschäftigt und hat bereits viele Spenden für dieses neue Haus sammeln können.

### **Hilfe für junge Erwachsene in sozialen Schwierigkeiten – SKM Memmingen-Unterallgäu**

Junge Erwachsene nahmen als Besucher der Wärmestube in Memmingen in letzter Zeit immer mehr zu. Aus diesem Grund plant der SKM Memmingen-Unterallgäu ein eigenes Angebot für diese Zielgruppe. Im Herbst wurde ein Haus, eine ehemalige Gastwirtschaft, in zentraler Lage erworben. Dort sollen tagesstrukturierende Angebote für die jungen Wohnungslosen organisiert werden und auch mehrere Wohnmöglichkeiten im Haus stehen zur Verfügung.

### **Immobilienstrategie des SKM in der Diözese Augsburg**

Die Strategie, die vom SKM in der Diözese Augsburg, für den Bereich Immobilien der SKM-Ortsvereine erarbeitet wurde, ist von der Diözese Augsburg anerkannt worden und wird in den nächsten Jahren mit kirchlichen Zuschüssen umgesetzt. Es geht dabei sowohl um Renovierungen von bestehenden Häusern des SKM wie auch um Neuerwerb von Anwesen bzw. Renovierung von Immobilien in Erbpacht. Mehrere SKM-Ortsvereine sind dabei, ihre räumliche Situation neu zu planen und werden dabei von der Diözese Augsburg unterstützt.

### **Zahlen**

Mit seiner Arbeit im Bereich der Wohnungslosenhilfe, der Straffälligenhilfe und weiteren sozialen Projekten unterstützt der SKM in der Diözese Augsburg in seinen neun Ortsvereinen über 13.900 Menschen in ihrer individuellen Notlage. Insgesamt hat der SKM in der Diözese Augsburg 48 berufliche Mitarbeiter/innen (fast alle in Teilzeit) und 255 ehrenamtliche/freiwillige Mitarbeiter/innen.

*Wolfgang Krell, Augsburg*

## **Diözese Essen**

Im Bistum Essen haben sich im Jahr 2014 zwei neue SKM-Vereine gegründet. Daher kann nun wieder eine strukturierte Zusammenarbeit der vier SKFM- und SKM-Vereine im Bistum angedacht werden. Die SKM-Bundesgeschäftsstelle steht im engen Austausch mit den Vereinen.

*Stephan Buttgerit, SKM-Bundesverband*

## **Diözese Freiburg**

### **SKM Diözesanverein Freiburg**

Bei der Mitgliederversammlung des SKM-Diözesanvereins Freiburg am 10. Mai 2014 in Freiburg beschäftigten sich die Delegierten aus den 13 SKM Ortsvereinen mit dem Thema: „**Bedingungsloses Grundeinkommen**“. Gastreferent Herr Wolfgang Scheiblich vom SKM Köln machte deutlich, warum das „Bedingungslose Grundeinkommen“ in den heutigen Armutsfragen in Deutschland eine zentrale Rolle hat. Durch das „Garantierte Grundeinkommen“ werden die Zugänge zu allen Formen der Arbeit, also zur Erwerbsarbeit, zur Eigenarbeit und zur gemeinwesenorientierten Arbeit, geöffnet. Die Teilnehmer/innen diskutierten intensiv über die Möglichkeit, sich für die Einführung eines „Garantierten Grundeinkommens“ einzusetzen, damit besonders die Menschen am Rande der Gesellschaft in den Fachbereichen „Rechtli-

che Betreuung“, „Straffälligenhilfe“ und „Wohnungslosenhilfe“ die Chance erhalten, der Armutproblematik zu entgehen.

Das „Garantierte Grundeinkommen“ bezeichnet ein gesellschaftspolitisches Konzept, nach dem jede Bürgerin/jeder Bürger einen individuellen gesetzlichen Anspruch auf eine bedingungslose monetäre Absicherung durch das jeweilige politische Gemeinwesen hat. Es wird als weltweites soziales Menschenrecht gedacht.

Ein neuer Diözesanvorstand wurde für die Amtszeit 2014 – 2018 gewählt. **Wolfgang Clemens** aus Kirchzarten führt weiterhin die Geschicke des SKM-Diözesanvereins Freiburg. Er betonte nach seiner Wahl, dass der Vorstand sich verstärkt mit „Armutfragen“ im SKM beschäftigen wird und die Förderung des ehrenamtlichen Engagements im Fachbereich „Rechtliche Betreuung“ und der „Straffälligenhilfe“ stärkt.

#### **Tag der Ehrenamtlichen 28.06.2014**

Unter dem Leitwort „**Ehrenamt im SKM – Brücke ins Leben**“ kamen 200 Teilnehmer/innen aus der gesamten Erzdiözese zusammen.

„Unsere Ehrenamtlichen übernehmen die rechtliche Betreuung für Angehörige, Bekannte, Freunde oder Fremde, helfen Gefangenen, die Probleme während der Haft und nach der Haftentlassung zu bewältigen und in Zukunft ein straffreies Leben zu führen und unterstützen und begleiten wohnungslose Menschen“, beschrieb der Vorsitzende Wolfgang Clemens das besondere Engagement der Vereinsmitglieder. „Diese Unterstützungen finden meist im Stillen statt und sind dennoch ein wichtiger Dienst an der Gemeinschaft. Mit dem Tag für die Ehrenamtlichen wurde ein lebendiges und kräftiges „Dankeschön“ und die Wertschätzung zum Ausdruck gebracht.“



*Foto SKM Diözesanverein :*

Ein besonderer Höhepunkt war der Festvortrag „**Gesellschaftliches und solidarisches Engagement für Menschen am Rande der Gesellschaft**“ von **Prof. Dr. Heribert Prantl** (München). Prantl betonte in seiner Festrede, dass Ehrenamtliche dafür sorgen, dass aus der Gesellschaft kein Egoisten-Konglomerat wird. Die Ehrenamtlichen, gehören daher zu den Schlüsselfiguren der Bürgergesellschaft.

Die Soziologen und die Politikwissenschaftler sagen, wenn sie über die engagierte Arbeit der Ehrenamtlichen reden, es gehe um „die Bildung von Sozialkapital“. Er gebe gern zu, dass ihm der Sozialkapitalismus, also die Anhäufung von Gemeinsinn, die liebste Form des Kapitalismus sei. So begrüßte Heribert Prantl die Ehrenamtlichen als Produzentinnen und Produzenten des Sozialkapitals, als Sozialkapitalisten zu diesem Sozialkapitalistenfest in Sigmaringen.

Besonders die Ehrenamtlichen des SKM arbeiten für Prantl an den Themen der „Inklusion und Integration, sie arbeiten daran und dafür, dass möglichst keiner ganz aus dem Nest fällt – auch wenn er schon ziemlich weit weg ist von der Mitte des Nestes. Sie arbeiten gegen die Selbst- und Fremdausgrenzung der Menschen in bedrängten Situationen. Das ist nicht nur Sozialarbeit, das ist auch Demokratiearbeit. Der SKM ist nicht einfach ein katholischer Verein für soziale Dienste. Er ist eine Basisstation von Sozialstaat und Demokratie. Der SKM hilft dabei, Brücken zu schlagen vom Rand der Gesellschaft in die Mitte der Gesellschaft. Das ist nicht nur Sozialarbeit, das ist Demokratiearbeit.“

## Fundraising

Der SKM Diözesanverein veranstaltete erstmals eine Fundraising-Studienfahrt vom 27.10.2014 – 31.10.2014 für 20 ehrenamtliche und berufliche Mitarbeiter der örtlichen SKM Vereine und des SKM Diözesanvereins. Ziel der Studienfahrt war Hamburg, um dort vielversprechende Fundraising-Projekte kennen zu lernen und Erfahrungen für die praktische Arbeit zu sammeln.



*Foto SKM Diözesanverein*

Die Studienwoche begann mit dem Fundraiser Christian Budde des Malteser Hilfsdienstes im Erzbistum Hamburg. Herr Budde stellte den Teilnehmern das Projekt „Wohlfühlmorgen“ vor, welches ausschließlich über Fundraisingmittel gestaltet wird. Beim Hamburger Wohlfühlmorgen erhalten arme und obdachlose Menschen ein leckeres, gesundes und reichhaltiges Frühstücksbuffet, eine ausgiebige heiße Dusche, Zeitungen und Zeitschriften zum Schmökern, einen Friseur, Maniküre und Pediküre, (tier)ärztliche

Versorgung, gastliche Dekoration, Ruhe, persönliche Zuwendung und am allerwichtigsten: menschliche Wärme!

Weitere Stationen in Hamburg waren Projekte bei „Hinz und Kuntz“, einer Organisation für Wohnungs- und Obdachlose in der Hansestadt sowie das Ökumenische Form Hafencity, bei dem der Geschäftsführer, Henning Klahn, das virtuelle Projekt „Raum geben“ vorstellte. Bei diesem Projekt kann man Raumpate in der Hafencitykirche werden.

Ein besonderes Erlebnis war das Gespräch mit dem Fundraiser Gerhard Wallmayer von Greenpeace, das in der neuen Zentrale in der Hafencity stattfand. Herr Wallmayer stellte die gesamten Fundraising-Methoden von Greenpeace vor. Dabei betonte er immer wieder, dass bei seiner Organisation die Mitgliederbindung und -gewinnung an erster Stelle steht. Greenpeace finanziert sich, nach seinen Aussagen, zu 70 % über Mitgliederbeiträge und zu 30 % aus weiteren Fundraisingmitteln.

Den Abschluss der Studienwoche bildete am letzten Tag ein Kreativ-Workshop zur Umsetzung von Fundraisingprojekten in die Praxis der örtlichen SKM Vereine. Susanne Reuter vom Zentrum für systemisches Fundraising moderierte den Workshop, an dessen Ende die Teilnehmer ein Projekt für ihren örtlichen SKM Verein entwickelten, eine Stakeholder-Analyse vorgenommen und eine Prozessarchitektur umgesetzt haben.

Viele gute und spannende Ideen entstanden in dieser Woche und so bedankte sich der Vorsitzende des SKM Diözesanverein Freiburg, Wolfgang Clemens, bei allen „Impulsgebern“, die diese Fundraising Studienreise bereichert haben.

## Ferienfreizeit für Kinder von Strafgefangenen

Der SKM Diözesanverein Freiburg hat für die kommenden drei Jahre die Federführung der Ferienfreizeit für 25 Kinder von Strafgefangenen übernommen. Die Kinderstiftung Baden-Württemberg fördert die Maßnahme mit jährlich über 10.000 €. Es wurde ein gesonderter Flyer für die Ferienfreizeit entworfen, der bei den SKM Vereinen abgerufen werden kann, die in der Straffälligenhilfe tätig sind. Frau Petra Schaab und Ehrenamtliche des SKM Landkreis begleiten die Ferienfreizeit

*Michael Karmann, Freiburg*

## Diözese Hamburg

Herr Michael Edele hat sich als stellv. Caritasdirektor bereit erklärt, an der Diözesanreferentenkonferenz des SKM-Bundesverbandes teilzunehmen und die Belange der SKM-Arbeit in der Diözese Hamburg zu koordinieren. Somit ist die Diözese Hamburg wieder strukturell in den SKM-Bundesverband eingebunden. Der SKM-Bundesverband bietet seine Unterstützung an, vorhandene SKM Strukturen zu erhalten und neue zu entwickeln.

*Stephan Buttgereit, SKM-Bundesverband*

## Erzdiözese Köln

### Zahlen

Im Erzbistum Köln waren 15 SKM/SKFM-Vereine mit insgesamt 1300 hauptberuflichen und 2927 ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern tätig.

Die Zahl der Ehrenamtlichen umfasste sowohl die Vereinsmitglieder wie auch diejenigen, die ohne Mitgliedschaft für den Verein tätig wurden.

- 70 Personen waren in Vorständen engagiert.
- 893 Personen waren Mitglied in einem SKFM/SKM-Verein.
- 1964 Personen waren in einem Fachgebiet ehrenamtlich aktiv.

Die Arbeitsfelder der SKFM/SKFM-Vereine sind sehr vielfältig und umfassen die Bereiche rechtliche Betreuung, Sozialberatung für Schuldner, allgemeine Sozialberatung, Kinder- und Jugendhilfe, Wohnungslosenhilfe, Straffälligenhilfe, Suchtkrankenhilfe, Gemeinwesenarbeit, Arbeits- und Beschäftigungsförderung, Jungen- und Männerarbeit.

### Diözesanverein

Die Ortsvereine im Erzbistum Köln sind in einem Diözesanverein ‚Katholischer Verein für soziale Dienste im Erzbistum Köln e.V.‘ organisiert.

Der Diözesanvorstand wurde in der Mitgliederversammlung im April 2014 neu gewählt. Ihm gehören fünf gewählte Vorstandsmitglieder (z.Zt. vier Ehrenamtliche und ein hauptberuflicher Geschäftsführer) an. Weiterhin wirkten der geistliche Beirat, ein kooptiertes Vorstandsmitglied sowie die Diözesanreferentin beratend im Vorstand mit. Die bisherige Diözesanvorsitzende Ursula Söhngen wurde nach 12 Jahren verabschiedet, ihre Nachfolge trat Georg Becker an, der bereits als Beisitzer im Diözesanvorstand mitgewirkt hatte.

Der Diözesan-Vorstand sah seine Aufgabe vorwiegend in drei Bereichen:

- Unterstützung der Ortsvereine
- Schärfung des SKM-Profiles innerhalb der Diözese durch gemeinsame Aktivitäten und Vertretung des SKM in Gremien und Veranstaltungen
- Innerverbandliche Kommunikation/Schnittstelle zwischen Orts-, Diözesan- und Bundesebene

### Aktivitäten

#### Gremien:

Die Geschäftsführungen der SKM/SKFM-Vereine fanden sich gemeinsam mit den Geschäftsführungen der SkF- und IN VIA-Ortsvereine zu diözesanen Geschäftsführerkonferenzen im Diözesan-Caritasverband zusammen. An zwei dieser Konferenzen nahm auch der Diözesanvorstand teil.

#### Besuche der Ortsvereine

Im Rahmen von Besuchen vor Ort führt der Diözesanvorstand in regelmäßigen Abständen Gespräche mit den Vorständen und Geschäftsführungen über die Perspektiven des jeweiligen Ortsvereins. Themen sind die inhaltliche Weiterentwicklung, die wirtschaftliche Situation, die Situation des Vereins bzgl. Mitglieder, Vorstandsgewinnung, Zusammenarbeit Vorstand-Geschäftsführung, die Entwicklung von Projekten und neuen Vorhaben. In 2014 fand ein solches Gespräch statt, weitere sind für 2015 geplant.

### **Regelmäßige Informationen an die Ortsvereine**

Ein Newsletter informierte die Ortsvereine über die Beratungen des Diözesanvorstands, aktuelle Entwicklungen in der Diözese und im Bundesverband SKM.

Der Newsletter soll sich zukünftig noch mehr zu einer Informations- und Kommunikationsplattform der Vereine untereinander entwickeln.

### **Fachforen**

In 2014 wurde das Fachforum als neue Veranstaltungsform im Diözesanverein entwickelt. In jedem Fachforum gibt es ein SKM-spezifisches Fachthema. Ziel ist, sich vertieft mit einer Thematik zu beschäftigen, Anregungen aus der Arbeit von Ortsvereinen mitzunehmen, Erfahrungen auszutauschen und das Miteinander und den Kontakt untereinander zu fördern. Eingeladen waren alle, die sich für das angebotene Thema interessieren: Vorstandsmitglieder, Geschäftsführungen, haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter/innen, Interessierte.

Im Jahr 2014 haben zwei Fachforen stattgefunden:

- Mai 2014: „Fitte Kerle – Konzepte in der Arbeit mit Jungen“ im SKM Leverkusen
- Oktober 2014: „Schuldenrallye, MoKi und ...Wer pumpt zuerst die Oma an? - Konzepte in der Schuldenprävention“ im SKFM Hilden

### **Befassung mit den Schwerpunktthemen des SKM-Bundesverbandes:**

#### **Ehrenamt, Armut und Männerarbeit.**

Das Papier zu Armutsfragen „Der Mensch am Rand ist unsere Mitte - Armut und Ausgrenzung in Deutschland bekämpfen“ wurde intensiv beraten, Ergebnisse wurden in die Debatte der Vertreterversammlung eingebracht.

#### **Zusammenarbeit mit den anderen Fachverbänden SkF und IN VIA**

Im Juli 2014 fand die jährliche gemeinsame Sitzung der Diözesan-Vorstände SkF/SKM/IN VIA statt. Hier wurde das Papier der Deutschen Bischöfe „Das katholische Profil caritativer Dienste und Einrichtungen in der pluralen Gesellschaft“ diskutiert.

#### **Wechsel in der Diözesanstelle**

Zum 31.12.2014 ist Lydia Ossmann nach 17 Jahren als Leiterin der Diözesanstelle SkF/SKM/IN VIA verabschiedet worden. Ihre Aufgabe übernimmt ab Januar 2015 Monika Dohmen.

*Lydia Ossmann, Köln*

### **Diözese Limburg**

Nach dem Weggang von Bruder Paulus aus Frankfurt ist es merklich still geworden um die rechtlich unselbständige Ortsgruppe „SKM Liebfrauen Frankfurt“, deren Gründung er maßgeblich mit unterstützt hat. Es muss sich zeigen, ob der SKM Liebfrauen Frankfurt, der rechtlich an die SKM gGmbH Düsseldorf angeschlossen wurde, um die ehrenamtlichen Akteure in der Gründungsphase nicht mit den ganzen rechtlichen Überlegungen einer Vereinsgründung zu belasten, ohne eine Person die vorangeht, zukunftsfähig ist. Wir wünschen uns, dass der SKM Liebfrauen Frankfurt weiterhin Bestand hat.

*Stephan Buttgerit, SKM-Bundesverband*

### **Diözese Münster**

**Für die Diözesanarbeitsgemeinschaft des SKM im Bistum Münster lassen sich für das Jahr 2014 zwei wichtige Dinge festhalten: Die Gewaltberatung für Männer ist in das Schlüsselzuweisungssystem des Bistum aufgenommen worden und die finanzielle Situation der Betreuungsvereine wird immer kritischer.**

Den Münsteraner SKMs ist es ein Anliegen, die Jungen- und Männerarbeit der Ortsverbände in den Blick zu nehmen und als ein profilbildendes Aufgabenfeld auszugestalten.

Seit einigen Jahren gibt es bereits die Gewaltberatung, die in Kooperation zwischen SKMs und Caritasverbänden durchgeführt wird und deren Arbeit sich sehr erfolgreich gestaltet. Weitere Verbände haben sich entschieden, in diesen Arbeitsbereich einzusteigen. Zwei weitere Mitarbeiter haben sich für dieses Aufgabenfeld durch eine umfangreiche Ausbildung qualifiziert und sind sukzessiv in die Beratungsarbeit eingestiegen.

Erfreulich ist, dass die Gewaltberatung nun auch im Schlüsselzuweisungssystem des Bistums für die örtlichen Träger aufgenommen wurde und zwei Vollzeitstellen bistumsweit gefördert werden. Da diese Stellen sich auf vier Berater in unterschiedlichen Regionen aufteilen, ist eine regionalisierte Gewaltberatung für Männer gewährleistet. Jetzt stehen die weiteren SKMs vor der Herausforderung, diesen Aufgabenbereich für sich zu erschließen und Mitarbeiter für diese Aufgabe zu qualifizieren. Hilfreich ist dazu auch das Grundlagenpapier des SKM-Bundesverbandes zur Jungen- und Männerarbeit im SKM.

Mit großer Sorge wird die Entwicklung der Betreuungsvereine gesehen. Die Refinanzierung durch die vorgegebenen Stundensätze sind derart schlecht, dass es bei vielen Betreuungsvereinen zu negativen Kostenstellenabschlüssen kommt, die nur noch einen begrenzten Zeitraum durchzutragen sind. Andere Möglichkeiten der Erlössteigerung sind größtenteils ausgereizt. Auch kann es nicht zielführend im Sinne des Betreuungsrechts sein, die Fallzahl drastisch zu erhöhen. Damit würde man den betreuten Menschen nicht gerecht werden können und zu einer Verwaltung von Betreuten wie zu Zeiten des alten Vormundschaftsrechts zurückkehren, die ja gerade durch das Betreuungsrecht überwunden werden sollte. Von daher hegen die Betreuungsvereine große Erwartungen in die Bemühungen der Arbeitsstelle Rechtliche Betreuung, dass solche Aktionen, wie die BtG-Kampagne im Herbst 2014, in Bund und Länder Nachdruck verleihen für eine deutliche Erhöhung der Finanzierung der Betreuervergütung. Jetzt sind wir noch da...

*Helmut Flötotto, Münster*

### **Offizialat Oldenburg**

Im Offizialatsbezirk Oldenburg, dem niedersächsischen Teil des Bistums Münster, gibt es weiterhin sechs aktive Ortsgruppen des SKM.

Die Fachberatung und Begleitung der Ortsgruppen wird über den Landes-Caritasverband für Oldenburg e. V. organisiert und sichergestellt.

Die Ortsgruppen in Lohne und Dinklage halten kein hauptamtliches Angebot vor. Sie organisieren aber ehrenamtlich, durch freiwillig tätige Personen, regelmäßige Besuchs-, Fahr- und Begleitdienste für ältere Personen und hilfsbedürftige Menschen.

Hauptamtlich abgesicherte, regional unterschiedliche Angebote halten nur der SKM-Vechta (Suchtberatung, Wohnungslosenhilfe, Rechtliche Betreuung), der SKFM-Cloppenburg (Wohnungslosenhilfe, Rechtliche Betreuung), der SKM Friesoythe (Hilfen für arbeitslose Personen, Jugendwerkstatt, Sozialkaufhaus) und der SKFM-Löningen (Jugendwerkstatt, Sozialkaufhaus) vor.

Die vorhandenen Dienste und Hilfen für Menschen in sozialen Notlagen unterliegen immer wieder veränderten Rahmenbedingungen und einer häufig nicht ausreichenden Finanzierungsgrundlage. Daher ist die langfristige Sicherung der finanziellen Ausgestaltung, die Weiterentwicklung der inhaltlichen Angebote und die notwendige Anpassung an veränderte Rahmenbedingungen regelmäßiges Thema aller Träger und Vorstände und der Fachberatung und Fachbegleitung durch den Landes-Caritasverband.

Darüber hinaus waren für das Jahr 2014 folgende Themen von grundsätzlicher Bedeutung:

#### **Satzungs- und Strukturfragen**

In den relativ kleinen Ortsgruppen im Offizialatsbezirk Oldenburg mit hauptamtlichen Angeboten ist die Anzahl der Mitglieder, Ehrenamtlichen und Freiwilligen insgesamt sehr gering. Ehrenamtliche Mitarbeit findet außerhalb der Betreuungsarbeit in der Regel nur in der Vorstandsarbeit statt. Diese Realität hat erhebliche Auswirkungen auf die Entwicklung der be-

stehenden Ortsgruppen. Insbesondere ist es unter diesen Bedingungen schwierig, den gewünschten Generationswechsel in der Vorstandsarbeit zu vollziehen.

Daher bestand 2014 ein Schwerpunkt der Beratung darin, die vorhandenen Vereinssatzungen den jetzigen Anforderungen und Zielsetzungen anzupassen und die daraus folgenden Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten klarer zu strukturieren und nachvollziehbar zuzuordnen.

### **Betreuungsrecht**

Dank guter Vorbereitung und gelungener Absprachen konnten die zur Verfügung gestellten Materialien, u. a. das Positionspapier für eine Gesetzesänderung im Betreuungswesen in Abstimmung mit weiteren katholischen Trägern gut genutzt werden um alle Landtags- und Bundestagsabgeordneten unserer Region über die Entwicklung und Problematik zu informieren. Daran anschließend, wurden diese Erstkontakte genutzt, um in verschiedenen Treffen und Gespräche die Forderung zu erläutern und um politische Unterstützung zu werben. Den Gesprächen war zu entnehmen, dass die Problematik der Unterfinanzierung der Betreuungsvereine wahrgenommen wurde. Ob es künftig zu besseren Bedingungen für die Betreuungsvereine kommt, bleibt abzuwarten.

*Josef Hilgefort, Oldenburg*

### **Diözese Osnabrück**

Die zweitägige Diözesanvertreterversammlung im März beschäftigte sich inhaltlich mit dem Programm des neuen Papstes für die Kirche und seine Auswirkungen auf die soziale Arbeit. Zum SKM im Bistum Osnabrück gehören vier SKM- und drei SKFM-Ortsvereine. Die Palette reicht von rein ehrenamtlich arbeitenden kleineren Vereinen bis hin zu großen Organisationen mit deutlich mehr als 100 beruflich tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Zum zweiten Mal fand ein Treffen der Ortsvereinsvorsitzenden statt, bei dem für die Beteiligung an den Schwerpunktthemen des Bundes-SKM geworben und die Veränderung der Organisationsstruktur eines Ortsvereins vorgestellt wurde. Die Einflussnahme auf die Veränderung der Finanzmittelweitergabe des Diözesancaritasverbandes an die Fachverbände war ein weiteres Thema, das im Verlauf des Jahres den Vorstand beschäftigte. Eine Verbesserung der Finanzierung konnte erreicht werden. Die Bemühungen um mehr Transparenz sind aber weiter gefordert.

Dabei bietet sich eine enge Kooperation mit dem SkF-Diözesanverein an, mit dem die Kontakte weiter intensiviert wurden.

Vernetzungsbemühungen innerhalb der Caritasfamilie und die Überwindung von Kommunikationshindernissen benötigten einen guten Anteil der Zeit des Diözesanreferenten.

Nach dem Relaunch der Internetseite des Diözesancaritasverbandes konnte durch beharrliches Einbringen erreicht werden, dass die Fachverbände, und damit auch die SKM/SKFM-Vereine als Teil der verbandlichen Caritas auf dessen Internetseiten die angemessene Erwähnung finden. Bei der Suche nach konkreter Hilfe werden jetzt auch die Angebote der Fachverbände im Arbeitsbereich mit angezeigt.

Alle Ortsvereine mit Betreuungsarbeit machten bei der Aktion „Wir sind da|nn mal weg“ der Arbeitsstelle Rechtliche Betreuung mit. Es gab Gespräche und Kontakte mit Politikern und Politikerinnen, die ihre Unterstützung zusagten und zum Teil sichtbar aktiv wurden. Die oppositionelle CDU-Fraktion fordert die Landesregierung in einem Antrag auf, die Zuschüsse zur Förderung der Betreuungsvereine zu erhöhen und sich mit einer Bundesratsinitiative für eine Anpassung der Verbesserung der Vergütungssätze einzusetzen.

*Klaus Jacobs, Osnabrück*

### **Diözese Paderborn**

Der Sozialdienst katholischer Frauen und der Sozialdienst Katholischer Männer im Erzbistum Paderborn: 32 Ortsvereine, 22 SkF-Vereine und 9 SKM-Vereine. Hinzu kommt ein KSD, der als juristische Person dem SkF-Bundesverband angeschlossen ist.

## **Aktuelles aus den Diözesanvorständen und der Diözesangeschäftsstelle SkF und SKM:**

### **Wirtschafts-, Finanz- und weitere Themen:**

Wie in jedem Jahr war die Mittelvergabe ein wesentlicher Inhalt der Beratungen im Diözesanvorstand. Nach Sichtung der Bilanzanalysen der SkF/SKM Fachverbände, haben die Diözesanvorstände vorausschauend die Vergabe der Kirchensteuerermittel beschlossen und die Anträge zu den Mitteln „Spiel 77“ 2014 und dem Sonderfond „Wohnungslosigkeit“ beraten und vergeben. Die im Vorjahr begonnenen Beratungen zur Empfehlung zur Arbeitshilfe 182 - „Soziale Einrichtungen in katholische Trägerschaft und wirtschaftliche Aufsicht“ - wurden durch einen Fachtag der Bundeszentrale SkF unterstützt. Nach der am 6. Mai 2015 geplanten Fachtagung für Fachverbände und Orts Caritasverbände im Erzbistum Paderborn sollen die Beratungen konkret fortgeführt werden.

Einen großen Raum nahmen auch die Beratungen zu den Gremien und Konferenzen des Diözesanvorstands (Konferenz der Caritativen Fachverbände, Bundes- und Landesgremien usw.) ein. Hier war u.a. die Kooperation der caritativen Verbände innerhalb der katholischen Kirche und in den neuen Pastoralen Räumen ein Thema.

### **Klausur**

In einer Klausur der Diözesanvorstände SkF und SKM wurden zusammen mit der Diözesangeschäftsstelle die Vorstandswahlen 2015 vorbereitet und Strategien zur Werbung von Kandidatinnen und Kandidaten erörtert. Dabei wurden auch die Ziele der Arbeit des Diözesanvorstands auf ihre Aktualität überprüft:

- Mitgestaltung der Fachverbände-Arbeit auf Diözesanebene
- Mitbestimmung bei der Kirchensteuerermittelvergabe und Sonderfonds für die Ortsvereine
- Interessenvertretung der Ortsvereine
- Verbandspolitische Vertretung der Ortsvereine z.B. in Gremien
- Weiterentwicklung verbandlicher Strukturen
- Öffentlichkeitsarbeit
- Durchführung von Gremien (DiAG, Delegiertenversammlung)

Die Bedeutung der diözesanen Vertretung wurde dabei besonders betont.

### **Entwicklungsgespräche**

In Zusammenarbeit zwischen Diözesanvorstand und Diözesangeschäftsstelle wurden mehrere Ortsvereine in Entwicklungsprozessen begleitet. Sowohl allgemeine Entwicklungen als auch Krisensituationen wurden thematisiert. Unter anderem waren Anfragen zu möglicher Kooperation in der Geschäftsführung, Rollenklärungen, Finanzierungsberatung und eine Fusion Schwerpunkte. Die Fusion zwischen den SkF Werl, Soest und Warstein steht kurz vor ihrer Vollendung. Hier gab es u.a. Beratungen zu den Themen Personal, Verträge, Finanzen.

### **Backoffice**

Abgeschlossen wurden in der Diözesangeschäftsstelle die Arbeiten zur Handreichung für Ehrenamtliche und Berufliche Führungskräfte im SkF und SKM. In einem Dokument wurde Wissenswertes für neue und auch schon erfahrene Vorstände zusammengestellt. Die Handreichung wird in digitaler Form veröffentlicht und kann so immer wieder aktualisiert werden.

In Zusammenarbeit mit dem Diözesancaritasverband wurde ein Konzept für Supervision und Coaching für Vorstandsmitglieder entwickelt.

Des Weiteren wurde eine interne Leistungsbeschreibung der Diözesangeschäftsstelle erarbeitet.

### **Themen in den Gremien**

#### **DiAG SKM**

Die neue Mustersatzung für die Vereine des SKM im Erzbistum Paderborn konnte erneut nicht verabschiedet werden. Nach intensiven Diskussionen und Beratungen wurden einige Paragraphen seitens der Vereine nochmals modifiziert und liegen dem Erzbischöflichen Ge-

neralvikariat zur Stellungnahme vor. Neben der Vor- und Nachbereitung der Vertreterversammlung waren weitere Themen: Diskussionen zum Armutspapier des SKM-Bundesverbands und der Möglichkeiten der Unterstützung durch die Ortsvereine, Männerpastoral sowie Männerarbeit/-beratung.

### **Geschäftsführerkonferenz SkF und SKM**

In diesem gemeinsamen tagenden Gremium wurden ebenfalls die Themen der jeweiligen Bundesebenen und ihre Relevanz für die Ortsebene erörtert. Nach der Vorstellung durch den Abteilungsleiter der Finanzabteilung des DiCV wurde das Angebot zur Beteiligung an den Energiebündelverträgen diskutiert. Die Möglichkeit zur Einsparung von Energiekosten wurde begrüßt, darüber hinaus auch der Wunsch nach umweltverträglich erzeugtem Strom verdeutlicht. Neben weiteren Themen wurde der Sachstand zur Umsetzung der Präventionsordnung zu sexuellem Missbrauch thematisiert. Weitere Themen waren u.a. das Thema Armut (SKM-Papier), Beratung zur ODG-Prüfung und zum Datenschutz, Arbeitshilfe 98: „Das katholische Profil caritativer Dienste und Einrichtungen in der pluralen Gesellschaft“. Wie auch in den vorgenannten Gremien nutzten die Geschäftsführerinnen und Geschäftsführer die Möglichkeit, zu aktuellen Fragestellungen aus ihrem Verein kollegiale Beratung zu finden.

### **Aus den Ortsvereinen**

BtG-Woche: Mit großem Engagement haben sich die meisten Ortsvereine im Jahr 2014 an der Durchführung der BtG-Woche beteiligt. Unter dem Motto „**Wir sind da**/nn mal weg“ wurden in fast allen Vereinen Politiker eingeladen und mit ihnen über die Konsequenzen der Unterfinanzierung der Betreuungsarbeit diskutiert. Viele Pressemitteilungen berichteten hierüber und über andere Aktionen der Vereine. Die Resonanz war sehr groß. Die Aktion wurde durch die BtG-Referentin des DCV/SkF/SKM, Barbara Dannhäuser, vorbereitet. In der anschließend laufenden Nachbereitungsphase sollen die gewonnenen Kontakte für die weitere Unterstützung des Anliegens auf Landesebene durch Informationen und Gespräche vertieft werden.



### **Ausblick**

- Fachtag AH 182
- FrauenFührungsprojekt
- Begleitung der Ortsvereine in ihren Entwicklungen
- Mitarbeit Jahresthema DCV zu demografischen Entwicklungen: „Stadt-Land-Zukunft“

*Reinhild Steffens-Schulte und Annette Lödige-Wennemaring, Paderborn*

## **Diözese Speyer**

Die neun SKFM Stadt- und Kreisvereine im Bistum Speyer sind ausschließlich als Betreuungsvereine tätig. Der SKFM Diözesanverein ist Träger eines Betreuungsvereines und von zwei Einrichtungen für behinderten Menschen.

### **Dienstleistungen für die SKFM Vereine**

Der SKFM Diözesanverein hält für die SKFM Vereine folgende Leistungen vor:

- Personalverwaltung, Versicherungsabwicklung, Abwicklung der Buchhaltung und Erstellen der Jahresabschlüsse im Rahmen der wirtschaftlichen Aufsicht.
- Organisation der Fort- und Weiterbildung und des Erfahrungsaustausches für die haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

### Überörtliche Vertretung:

- Der Vorsitz des Liga- Ausschusses Betreuung Rheinland-Pfalz wurde auch 2014 vom Diözesanreferenten durchgeführt.

### Arbeitsgemeinschaft „Organisationsstrukturen“

Die Arbeitsgemeinschaft entwickelte 2014 einen Satzungsentwurf für den SKFM Diözesanverein. Die Satzung wurde seit der Gründung 1991 nur im Hinblick auf die kirchenrechtliche Aufsicht geändert und wurde jetzt den seitherigen Entwicklungen angepasst. Die Neufassung soll eine verbindliche und verlässliche Verhältnisbestimmung des SKFM Diözesanvereines zu den Stadt- und Kreisvereinen abbilden.

Die Mitgliedschaft wurde neu definiert. Die SKFM Vereine sollen neben den natürlichen Personen Mitglied im Diözesanverein sein.

### Betreuerbriefe

Der SKFM Speyer gibt für seine ehrenamtlichen Mitglieder zweimal jährlich einen Betreuerbrief mit Informationen rund um die rechtliche Betreuung und zu Veranstaltungshinweisen unserer Vereine heraus.

Schwerpunktthemen in 2014 waren:

„Qualitätsanforderungen an die Querschnittstätigkeit“ und „Neue Mitarbeiter stellen sich vor“.



### Vertreterversammlung des Bundesverbandes in Ludwigshafen

Die Vertreterversammlung 2014 des Bundesverbandes tagte im Heinrich-Pesch-Haus in Ludwigshafen. SKFM Diözesanverein und SKFM für die Stadt Ludwigshafen waren an den Vorbereitungen und an der Durchführung beteiligt.

Fotos: Margareta Klein, Germersheim.

### Teilnahme am Katholikentag in Mannheim

Der SKFM nahm mit einem Stand am 78. Diözesankatholikentag in Frankenthal teil. Der Stand des SKFM auf der Kirchenmeile lockte viele Interessenten, die zum Thema „rechtliche Betreuung“ und Vorsorgemöglichkeiten informiert wurden. Es kamen zahlreiche angeregte Gespräche und Beratungstermine zustande.



### „Sich gemeinsam auf den Weg machen...“- Hauptamtliche SKFM Mitarbeiter auf dem Pfälzer Jakobsweg

Im September 2014 machten sich vierzehn Mitarbeiter des SKFM für zwei Tage auf, den Pfälzer Jakobsweg auf der Strecke Homburg-Landstuhl zu erkunden. Als geistliche Begleiter waren die geistlichen Beiräte aus Pirmasens und Kaiserslautern jeweils einen Tag mit dabei. Sämtliche Teilnehmer äußerten sich positiv über die Pilgerwanderung.

### **Gemeinsame Lobbyarbeit zur Erhöhung der Stundenpauschale**

Sämtliche SKFM Betreuungsvereine im Bistum Speyer führten im September Gespräche mit den jeweiligen Bundestags- und Landtagsabgeordneten. Bei diesen Gesprächen wurde auf die Wichtigkeit des ehrenamtlichen Engagements und die Unterstützung durch die Hauptamtlichen hingewiesen. Diese Arbeit ist in Rheinland-Pfalz vorbildlich finanziert. Das zweite wichtige Standbein unserer Vereine „die Betreuungsführung“ jedoch ist mehr und mehr unterfinanziert. Die Vergütungspauschale wurde seit 2005 nicht mehr angehoben und unsere Vereine stoßen bei der Refinanzierung an ihre Grenzen. Das Anliegen wurde von sämtlichen Politikern positiv bewertet, tatkräftige Unterstützung wurde zugesagt.

*Michael Neis, Speyer*

## **Diözese Trier**

### **Bericht des Diözesanvorsitzenden Herrn Bernd Walter, SKM - Diözesanverein Trier:**

In seinem Bericht, weist der Vorsitzende auf die turbulente Zeit seit der letzten Vertreterversammlung hin, die vor allem durch den Ausfall des Referenten, dessen bevorstehenden Eintritt in den Ruhestand und den Bezug der neuen Büroräume bedingt gewesen sei.

Dennoch hat der Diözesanverein, auch unter Mithilfe der Vorstandsmitglieder, seine Aufgaben ordnungsgemäß erledigt. Die Mitgliederentwicklung bei den Vereinen ist weiterhin gut, das Ehrenamt steht immer mehr im Vordergrund. Gleichwohl wird die Unterstützung der Vereine zu intensivieren sein. Die regionalen Arbeitskreise, die Jahrestagung und eine Vorsitzendenkonferenz sind erfolgreich verlaufen. Die öffentliche Förderung des Querschnittsbereichs ist in Rheinland-Pfalz gut, im Saarland aber leider von Reduzierungen betroffen.

Die öffentliche Förderung ist im Saarland auf drei Jahre festgelegt, so dass Veränderungen nicht einfließen können und ggfls. Rücklagen beansprucht werden.

Besorgniserregend, weil nicht mehr kostendeckend, ist die Vergütung der hauptberuflichen Vereinsbetreuer, weswegen Initiativen erfolgt sind und noch weiterhin gestartet werden müssen.

Die Aufsicht des Diözesanvereines wird von den meisten Vereinen als wertvolle Hilfe angenommen. Insoweit ist aber ein Vorschlag des Generalvikariats nicht hilfreich und muss noch diskutiert werden. Die Grundordnung wird akzeptiert, eine weitere Anpassung an die Musterstatzung des Bundesverbandes ist ebenso notwendig wie Satzungsänderungen aus steuerrechtlichen Gründen und im Hinblick auf die Gemeinnützigkeit der Vereine.

Weiterzuarbeiten ist in den Bereichen „neue Aufgaben“, „Altersproblematik“ und „Unterstützung der Vorstände“.

Das Projekt „Rückenwind“ des Diözesanvereines Trier ist, wenn auch auf eine halbe Stelle reduziert, erfolgreich, was auch auf das große Engagement von Ehrenamtlichen zurückzuführen ist. Hilfreich wäre, wenn das Netz der Vereine in das Projekt einbezogen werden könnte. Die Finanzierung ist bis 2015 gesichert, dann aber muss wiederum vor allem mit der SKM-Bundesstiftung wegen einer weiteren Unterstützung gesprochen werden.

Sofern es nicht gelingt, auch das Land Rheinland-Pfalz für eine Finanzierung zu gewinnen, ist die Fortführung von „Rückenwind“ fraglich. Auch die Stiftung des Diözesanvereines (mit einem Kapital in Höhe von 35 T€) muss wieder belebt werden, der verhältnismäßig geringe Ertrag konnte an „Rückenwind“ ausgeschüttet werden.

Vorsitzender Bernd Walter hob den guten Kontakt mit dem Diözesan-Caritasverband hervor, dort wird zukünftig Frau Peters die erste Ansprechpartnerin sein. Der SKM-Diözesanverein hat nunmehr mit dem Diözesan-Caritasverband eine Kooperationsvereinbarung und eine Finanzierungsvereinbarung geschlossen, die anlässlich der Sitzung näher vorgestellt werden. Auch die Zusammenarbeit mit dem SKM-Bundesverband gestaltet sich auf vielen Ebenen positiv.

Die finanzielle Situation des Diözesanvereines ist bei einem Fehlbetrag für „Rückenwind“ mit 9.335,16 € und mit einem Gesamtüberschuss von 16. 370, 96 € erträglich.

Im personellen Bereich ist der Tod der ehemaligen Vorstandsmitglieder Frau Wirtz (Neuwied) und Frau Sonnen (Bitburg) zu bedauern. Dr. Dillschneider, der geistliche Beirat, musste seine Funktion im Verein aufgeben.

Der Diözesanreferent, Johannes Becker-Laros ist zum 1. Oktober 2014 in den Ruhestand getreten. Seine Stelle wurde zweimal ausgeschrieben, Vorstellungsgespräche mit vier Bewerber/innen sind vorgesehen. Die Problematik besteht vor allem darin, dass die Stelle nur zu  $\frac{3}{4}$  finanzierbar ist.

Frau Huber und Frau Fisch haben in der schwierigen Zeit sehr engagiert gearbeitet und verdienen großes Lob. Allerdings wird ab 2016 nur mehr insgesamt eine halbe Stelle besetzt werden können.

Sehr zeitaufwändig gestaltete sich der Umzug in die neuen Büroräume im Gebäude des Vincentinum in der Schöndorfer Straße. Dort stehen dem Diözesanverein schöne Räumlichkeiten zur Verfügung. Hier auch Vorstandssitzungen und dergleichen veranstaltet werden. An der Barrierefreiheit wird derzeit noch gearbeitet. Mit einem Ausblick auf die zukünftigen Schwerpunkte der Arbeit und weitere Aktivitäten schloss der Vorsitzende seinen Bericht mit einem Dank an alle Beteiligten ab.

*Bernd Walter, Diözesanvorsitzender*



# leitbild

des  
SKM - Katholischer Verband für soziale Dienste  
in Deutschland - Bundesverband e.V.

„Chancen nutzen –  
Menschen stärken“

Der SKM - Katholischer Verband für soziale Dienste in Deutschland - Bundesverband e.V. wurde im Jahre 1912 als Katholischer Männerfürsorgeverein gegründet und 1962 umbenannt in Sozialdienst Katholischer Männer (SKM). Seinen heutigen Namen trägt er seit 1991.

Seit seiner Gründung stellt sich der Verband den gesellschaftlichen und sozialen Herausforderungen, insbesondere auch in der männerspezifischen Arbeit. Er ist als Fachverband Teil des Deutschen Caritasverbandes. Im SKM-Bundesverband sind mehr als 120 Vereine zusammengeschlossen, in denen Frauen und Männer tätig sind.

## Wir wollen, dass

- Menschen in Not Helfer und Hilfe finden,
- Menschen zum sozial-caritativen Dienst in Kirche und Gesellschaft motiviert und befähigt werden,
- sich die gesellschaftlichen Bedingungen für hilfebedürftige Menschen verbessern.

## Wir packen an.

Wir helfen Menschen in Not und leisten Hilfe zur Selbsthilfe. Wir orientieren uns an ihren Stärken und entwickeln gemeinsam mit ihnen Lebensperspektiven. Unsere Angebote sind offen für alle, die Hilfe benötigen, unabhängig von Religion, Geschlecht und Nationalität.

## Wir arbeiten zusammen.

Wir engagieren uns miteinander als freiwillig / ehrenamtlich und beruflich Tätige im SKM. Dabei setzen wir auf die Unterstützung der Bürgerinnen und Bürger in unserem Umfeld. Wir arbeiten partnerschaftlich zusammen und lernen voneinander.

## Wir gestalten gemeinsam.

Wir suchen die Zusammenarbeit mit Menschen und Organisationen, mit denen wir gemeinsame Ziele haben. Dabei sind uns gegenseitige Wertschätzung, Vertrauen und Transparenz wichtig.

## Wir mischen uns ein.

Wir setzen uns für eine solidarische und gerechte Gesellschaft ein. Wir sind wachsam für die Nöte der Menschen. Gemeinsam mit ihnen vertreten wir ihre Anliegen in Kirche, Politik, Gesellschaft.

## Wir vertrauen auf Gott.

Wir sind überzeugt, dass jeder Mensch in seiner Person und Würde einmalig, unverwechselbar und wertvoll ist. Durch unser Tun verwirklichen wir unseren Glauben an Gott.

Das Leitbild des SKM ist in den Jahren 2008 bis 2010 unter breiter Beteiligung der Verbandsmitglieder entwickelt worden. Leitbild und Slogan wurden von der Vertreterversammlung im Juni 2010 beschlossen.



### III. Herausforderungen und inhaltliche Schwerpunkte für den SKM-Bundesverband

#### 1. Der SKM-Bundesvorstand

Im Jahr 2014 fanden eine Klausurtagung und drei Vorstandssitzungen des Vorstandes sowie eine gemeinsamer Klausurtag mit den Abteilungsleitungen der SKM GmbH statt. Ebenso wurden Vorstandsbeschlüsse im Umlaufverfahren herbeigeführt.

Folgende Themen wurden u.a. behandelt:

- Auswertung erreichter Strategieziele
- Vereinbarung der Ziele 2014
- Strukturfragen zum Bundesverband, der SKM gGmbH und der Stiftung
- Gesellschaftervertrag SKM gGmbH
- Aufnahme von Mitgliedsvereinen
- Ausschluss von Mitgliedsvereinen
- Finanzangelegenheiten
- Mikrokredite
- Diözesanvorsitzendenkonferenz 2014/15
- Ergebnisse Diözesanvorsitzendenkonferenz
- Berichte aus der Gremienarbeit
- Vorbereitung Vertreterversammlung 2014
- Rückblick Vertreterversammlung Ludwigshafen
- Aktueller Sachstand SKM-Stiftung Deutschland
- Rückübertragung der SKM gGmbH
- Nachwahl in den Finanzausschuss
- Feststellung des Jahresergebnisses 2013
- Beauftragung des Wirtschaftsprüfers 2014
- Bericht des Wirtschaftsprüfers
- Quartalszahlen 2. Quartal
- Quartalszahlen 3. Quartal
- Quartalszahlen 3. Quartal SKM GmbH
- Wirtschafts- und Stellenplan 2015
- Einbindung des Finanzausschuss in die SKM gGmbH
- Wahrnehmung der Gesellschafterfunktion
- Wahrung des 4-Augenprinzip im SKM - Bundesverband
- PR-Konzept
- Genehmigung der Satzungsänderung eines SKM-Diözesanvereins
- Aktion der katholischen Betreuungsvereine
- Zukünftige Nutzung des SKM Ehrenamtspapiers
- Selbstverständnis der Männerarbeit im SKM
- TTIP
- DCV Delegiertenversammlung
- Arbeitshilfe 182
- Auftaktveranstaltung zum SKM Armutspapier
- Programmierung Statistik
- Personalangelegenheiten
- Planung Vertreterversammlung 2015
- Vorbereitung Klausurtagung 2015

## **2. Die Ausschüsse des SKM-Bundesvorstandes**

### **2.1. Diözesanvorsitzendenkonferenz**

Die Diözesanvorsitzendenkonferenz fand vom 14. - 15.02.2014 in Köln statt. Neben den Informationen über die weiteren erfolgreichen strukturellen Veränderungen des SKM-Bundesverbandes, hatte die Konferenz das Schwerpunktthema „Armut“. In einem Einführungsteil führte Prof. Dr. Christoph Butterwegge die Konferenzteilnehmer an das Diskussionssthema heran. Hierbei setzte er sich bereits inhaltlich mit dem vorliegenden Entwurf des SKM-Armutspapiers auseinander. Es entstand eine lebhafte und zum Teil kontroverse Diskussion über unser Armutspapier und das grundsätzliche Armutsverständnis.

Am zweiten Konferenztag wurde der Entwurf des Armutspapiers noch einmal redaktionell und inhaltlich überarbeitet um ihn anschließend an die Vertreterversammlung zur Beschlussfassung weiterzuleiten.

Abschließend befasste sich die Konferenz noch mit der Fragestellung von Mikrokrediten und wurde abschließend über die Förderkriterien der SKM-Stiftung Deutschland informiert.

## **3. Die SKM-Bundesvertreterversammlung und ihre Ausschüsse**

### **3.1. SKM-Bundesvertreterversammlung**

Die Bundesvertreterversammlung fand vom 23.-24.05.2014 in Ludwigshafen statt. Schwerpunkt des ersten Tages waren die verbandsspezifischen Formalien sowie eine Nachwahl in den Finanzausschuss. Neben der Vorstellung des Jahresberichtes waren vor allem die Jahresrechnung 2013 und die Entlastung des Vorstandes wichtige Themen.

Ein Schwerpunktthema der Vertreterversammlung war das Thema „Ehrenamt und bürgerschaftliches Engagement“. Michael Karmann führte in das Thema ein, und stellte die Papiere vor, welche eine Arbeitsgruppe aus den Gliederungen des Verbandes vorbereitet hatte. Prof. Dr. Paul Stefan Roß von der Dualen Hochschule Baden-Württemberg-Stuttgart hielt ein Referat über das Thema „Ehrenamt und Bürgerschaftliches Engagement – Stellenwert für den SKM.“ Er gab damit einen externen Input zu den vorgelegten Papieren. Nach einer weitergehenden Arbeit an den Papieren beschließt die Vertreterversammlung das Grundsatzpapier „Die Kraft des Miteinander“ welches dem Vorstand zur Weiterarbeit im Verband anempfohlen wird.

Am zweiten Tag der Vertreterversammlung war das Schwerpunktthema „Männerarbeit“. Die Vertreter bekamen drei verschiedenen Inputs von Franz-Josef Schwack, Vorsitzender der GKMD, Dr. Christoph Kucklick, Soziologe und freier Journalist aus Berlin und Franz Beering-Katthagen, Männerberater beim SKM-Neuss. In der anschließenden Podiumsdiskussion unter der Einbeziehung der Delegierten wurde das Thema vertieft, insbesondere mit im Hinblick auf die Chance für den SKM.

Abschließend beschloss die Vertreterversammlung das SKM-Armutspapier: „Der Mensch am Rande ist unsere Mitte“ welches nach einem längeren innerverbandlichen Diskussionsprozess zur Abstimmung vorlag.

### **3.2. Finanzausschuss**

Am 14. und 15. 02.2014 nahm der Vorsitzende des Finanzausschusses an der Diözesanvorsitzendenkonferenz in Köln teil. Gemeinsam mit dem Bundesvorstand erläuterte Herr Beckers die strukturelle und wirtschaftliche Entwicklung des SKM-Bundesverbandes. Er bewertete die bisher eingeschlagenen Schritte als sehr positiv.

Am 29.04.2014 fand in Düsseldorf eine gemeinsame Sitzung des Finanzausschusses und des Vorstandes des SKM - Katholischer Verein für soziale Dienste in Deutschland - Bundesverband e.V. statt.

Gemeinsam nahmen der Bundesvorstand und der Finanzausschuss den Bericht des Wirtschaftsprüfers entgegen. Nach den Informationen über den Quartalsabschluss des vierten Quartals 2013 stellte der Vorstand fest, dass der Jahresabschluss 2013 einen Fehlbetrag in Höhe von 27.703,09 Euro ausweist. Der Vorstand stelle dieses geprüfte Jahresergebnis fest. Auf Grund des Rücktritts eines Mitgliedes des Finanzausschusses beschlossen der Bundesvorstand und der Finanzausschuss der Vertreterversammlung als neues Mitglied im Finanzausschuss Herrn Günther Rohoff aus Lingen vorzuschlagen.

Am 23. und 24.05.2014 nahmen der Vorsitzende und einige Mitglieder des Finanzausschusses an der Vertreterversammlung in Ludwigshafen teil. Der Vorsitzende erläuterte den Jahresabschluss 2013, verbunden mit dem Hinweis, dass im Haushaltsplan 2013 ein wesentlich höherer Verlust eingeplant war. Er wies darauf hin, dass dieses im Prinzip sehr positive Ergebnis das Resultat der guten Zusammenarbeit zwischen Generalsekretär, Bundesvorstand und Finanzausschuss ist. Herr Beckers empfahl der Vertreterversammlung die Entlastung des Vorstandes.

Am 22.07.2014 fand eine weitere Sitzung des Finanzausschusses in Düsseldorf statt. Neben der Entgegennahme des Ergebnisses des zweiten Quartals 2014 wurde vor allem intensiv die zukünftige Einbindung des Finanzausschusses in Bezug auf die SKM gGmbH besprochen. Der Finanzausschuss bietet dem SKM-Bundesvorstand an, in der Analogie des jetzigen Tuns diese Aufgabe auch für die SKM gGmbH zu übernehmen.

Am 05.12.2014 fand in Düsseldorf eine gemeinsame Sitzung des Finanzausschusses und des Vorstandes statt. Sowohl die Auswertung des dritten Quartals 2014 des SKM-Bundesverbandes und die Auswertung des dritten Quartals 2014 der SKM gGmbH wurden besprochen. Der Bundesvorstand folgt dem Votum des Finanzausschusses und beauftragte ihn, in Analogie zum SKM-Bundesverband auch diese Aufgabe für die SKM gGmbH zu übernehmen.

*Erhard Beckers; Vorsitzender des Finanzausschusses*

## **IV. Aktivitäten in der SKM-Bundesgeschäftsstelle**

### **1. Allgemeine Verbandsarbeit, -organisation, Querschnittsaufgaben**

Zu den Aufgaben der Geschäftsstelle des Bundesverbandes gehört die Organisation der verbandlichen Organ- und Gremienarbeit - die Vorbereitung der Gremiensitzungen, die Erarbeitung von Vorlagen, die Unterstützung der Geschäftsführung - sowie die Information der Mitglieder.

Die Geschäftsstelle des SKM-Bundesverbandes ist zurzeit mit zwei Teilzeitkräften an vier Tagen in der Woche besetzt. Durch die Nutzung der Strukturen der SKM gGmbH, ist die Geschäftsstelle ab dem Jahr 2014 zu den Geschäftszeiten regelmäßig erreichbar. Die Geschäftsstelle ist zentrale Anlaufstelle für die SKM- und SKFM-Ortsvereine sowie die Mitglieder der Gemeinschaft der Vinzenz-Konferenzen Deutschlands e.V. und die Verbindung zwischen Verband, Ortsvereinen und externen Stellen auf Bundesebene sowie anderen Fachverbänden. Ebenso ist sie für die SKM-Stiftung Deutschland tätig.

Neben allgemeinen Verwaltungstätigkeiten, die in Sekretariaten anfallen (Telefon, Post und allgemeiner Schriftverkehr sowie die Buchhaltung), gehört die Veranstaltungsplanung – auch für die einzelnen Fachbereiche - zu den Hauptaufgaben der Mitarbeiterinnen der Bundesgeschäftsstelle sowie die Organisation der Konferenzen auf Orts-, Diözesan- und Bundesebene. Nachstehend ein Überblick über die wichtigsten Veranstaltungen des SKM-Bundesverbandes, die im Geschäftsjahr 2014 für 2014/2015 geplant bzw. bereits durchgeführt worden sind:

- die Vertreterversammlung des SKM-Bundesverbandes
- sechs Fortbildungsseminare im Fachbereich Schuldnerberatung in 2014, sieben für 2015
- fünf Vorstandssitzungen
- zwei Vorstandsklausurtagungen
- eine Diözesanvorsitzendenkonferenz
- vier Diözesanreferentenkonferenzen
- zwei Geschäftsführerkonferenzen
- eine Geschäftsführer- und Abteilungsleiterkonferenz der SKM gGmbH
- drei Sitzungen des Vorstandes bzw. Kuratoriums der SKM-Stiftung Deutschland
- drei Sitzungen des Finanzausschusses
- ein Fachtag Männerarbeit
- diverse Konferenzen aus den Fachbereichen und Arbeitsgemeinschaften, die in den Räumlichkeiten der Bundesgeschäftsstelle stattfinden
- eine Bundeskonferenz der BtG-Fachreferenten
- ein Grundlagenseminar im BtG-Bereich
- einen Fachtag verbunden mit der Abschlussveranstaltung des Projektes Online-Beratung

Jede Veranstaltung ist anders und erfordert organisatorische Absprachen mit den Tagungshäusern und Referenten, die Organisation des Rahmenprogramms sowie eine umfassende Teilnehmerbetreuung: Erfassung der Teilnehmeranmeldungen, Erstellung der Schulungs-/Tagungsunterlagen, Rechnungen, Teilnahmebescheinigung und die Überwachung der Zahlungseingänge. An den meisten Veranstaltungen nimmt eine Mitarbeiterin aus dem Sekretariat teil, zwecks Leitung des Tagungsbüros vor Ort und Nachbereitung der Veranstaltung.

Darüber hinaus wird im Sekretariat der Schriftverkehr für den Generalsekretär des SKM-Bundesverbandes, die SKM-Stiftung Deutschland und bei Bedarf für die internen Fachreferenten abgewickelt, genauso wie die Terminkoordination und die Ausstellung von Ehrenkunden.

## **1.1. Unterstützung der Mitglieder in rechtlichen, organisatorischen und finanziellen Fragen der verbandlichen Gremienarbeit**

### **Satzungsfragen**

Auch in 2014 haben Mitglieder des SKM- Bundesverbandes auf örtlicher und diözesaner Ebene ihre Satzungen überarbeitet. In der Regel senden die Diözesan-/Vereine den Entwurf ihrer Satzung vor der Eintragung ins Vereinsregister mit der Bitte um Durchsicht zu oder beteiligen die Verbandsgeschäftsstelle bei umfangreichen Änderungen bei der Erarbeitung des Satzungstextes.

### **Organisationsfragen, finanzielle Fragen, Versicherungen**

Über die SKM gemeinnützige Betriebsträger- und Dienstleistungs-GmbH in Düsseldorf werden die Sammelversicherungen für die Mitgliedsvereine abgewickelt. Ansonsten laufen vielerlei Fragen rund um die Organisation, die Finanzierung oder die Zusammenarbeit innerhalb der Vereinsvorstände bzw. zwischen Ehrenamt und Hauptamt in der Geschäftsstelle auf. Ebenso wurden diese Fragen bei den vielen in 2014 durchgeführten Besuchen bei Orts- und Diözesanvereinen und der Teilnahme an dortigen Gremiensitzungen gestellt und beantwortet. Dabei kam dem Bundesverband gelegentlich eine moderierende Aufgabe zu.

Grundsätzlich hat sich der Dialog innerhalb der Verbandsstrukturen nach Rückmeldungen aus den verschiedenen Ebenen deutlich verbessert. Dieser Eindruck deckt sich mit den Rückmeldungen, die die Mitarbeiter des SKM-Bundesverbandes direkt bekamen.

An einem Ort wurden Gespräche über die Neugründung zweier Ortsgruppen begonnen und erfolgreich zu Ende geführt. An einem weiteren Ort wurden die Gespräche über die Gründung eines Ortsvereins aufgenommen. Hier stehen Ergebnisse noch aus.

### **Arbeitsrechtliche Fragen**

Auch im Jahr 2014 hatten die Mitgliedsverbände Anfragen zu konkreten arbeitsrechtlichen Fragen. Davon konnte ein Teil direkt beantwortet werden. Weitere Anfragen wurden an die diözesane Struktur verwiesen, die in der Regel ebenfalls kompetente Ansprechpartner zu speziellen arbeitsrechtlichen Fragestellungen vorhält.

## **1.2 Koordinierung und Vernetzung zwischen den Mitgliedern, einschließlich Mitgliederverwaltung und Projekten**

### **Diözesanreferentenkonferenz**

Die Diözesan-Referenten-Konferenz ist das Beratungsgremium des Generalsekretärs und des Vorstandes. Ihre Mitglieder sind zugleich unersetzliche Kommunikatoren im gesamtverbandlichen Geschehen. An den Konferenzen nehmen auch die internen Fachreferenten und bei Bedarf auch die externen Fachreferenten teil. Im Jahr 2014 hat das Gremium dreimal getagt. Dabei wurden unter anderen folgenden Themen behandelt:

- Statistik
- Aktuelles aus den Diözesen
- Jahresbericht 2014
- CETA / TTIP
- Grundlage Männerarbeit im SKM-Bundesverband
- Planungsstand Aktionen zum Armutspapier
- Rückblick Vertreterversammlung 2014
- Sachstand Aktion zur Vergütungssituation der Betreuungsvereine
- Geplante Aktivitäten der SKM Stiftung Deutschland
- Schuldenprävention
- Personelle Veränderungen bei den Diözesanreferenten/innen
- Tarifabschluss AVR
- Rückblick 2014
- Vorbereitung Diözesanvorsitzendenkonferenz 2015

- Rückblick auf die Zusammenarbeit mit den externen Fachreferenten
- Versicherungsangelegenheiten
- Wirtschaftsplan 2015

### **1.3. Interessenvertretung des SKM**

#### **1.3.1. Arbeitsbereich Armut, Qualifizierung und Beschäftigung**

Das Arbeitsfeld Armut, Qualifizierung und Beschäftigung wird inhaltlich und fachlich durch den Generalsekretär vertreten. Gerade in den Themenfeldern rund um das SGB II wird die soziale und finanzielle Wirklichkeit vieler Menschen am Rande bestimmt. Die daraus resultierenden Auswirkungen wie Armut, Ausgrenzung und mangelnde gesellschaftliche Teilhabe berühren fast alle Arbeitsfelder unserer SKM- und SKFM-Ortsvereine. Daher ist es wichtig, dass der SKM-Bundesverband in diesen Themenfeldern aktiv ist und für die betroffenen Klienten wie auch die arbeitenden Ortsvereine die Stimme erhebt und sich einmischt.

Dies geschieht in der verbandlichen Struktur, wie zum Beispiel der IDA als Fachverband des DCV sowie dem afa-arbeit für alle e.V. des BDKJ. Durch langjährige gute Kontakte zu den arbeitsmarkt- und sozialpolitischen Akteuren im Deutschen Bundestag sowie in einigen Landesparlamenten konnte der SKM-Bundesverband seine Stimme und seine Kompetenzen in diesem Arbeitsfeld einbringen. Ebenso bestehen gute Verbindungen zur Bundesagentur für Arbeit in Nürnberg.

Im Jahr 2014 konnten wir mit dem Referenten der CDU/CSU Arbeitsgruppe Arbeit und Soziales, Herrn Christof Keuter, in der „Möwe“ des SKM Osnabrück vor Ort über unser Engagement für langzeitarbeitslose Menschen am Rande der Gesellschaft sprechen.

Neben Herrn Just und Herrn Hilgefort arbeitet auch der Generalsekretär im Vorstand der BAG IDA mit, sodass der SKM in diesem Feld fachlich und personell gut aufgestellt ist.

Hinzu kommt, dass der Vorsitzende, Herr Urbic, ein ausgewiesener Fachmann in Armutsfragen ist. Diese Kompetenz wurde in der AG Armut durch Frau Ossmann, Herr Overmeyer, Herr Humpfer, Herrn Klaes, Herrn Beckers und Herrn Buttgerit ergänzt. Auf der Vertreterversammlung in Ludwigshafen wurde das gemeinsam im SKM-Bundesverband erarbeitete Armutspapier mit dem Titel „Der Mensch am Rande ist unsere Mitte – Armut und Ausgrenzung in Deutschland bekämpfen“ beschlossen, welches der SKM-Bundesverband in einer Kampagne weiter verwenden wird, um auf die Probleme und Ursachen von Armut in Deutschland aufmerksam zu machen und Lösungen aufzuzeigen.

Ein weiteres Anliegen ist es, dass sich die SKM- und SKFM-Vereine vernetzen und austauschen, die in diesem Arbeitsfeld tätig sind. Der SKM-Bundesverband hat zu diesem Zweck zu einer Exkursion nach Ingolstadt eingeladen um sich dort vor Ort ein gut organisiertes Beschäftigungsprojekt anzuschauen. Diese Exkursion wurde von den Teilnehmern als sehr gut erlebt.

#### **1.3.2. Arbeitsbereich Männerarbeit**

Das Themenfeld „Männerarbeit“ wurde als neu bzw. weiter zu entwickelndes Arbeitsfeld direkt dem Generalsekretär zu geordnet.

Der AK Männerarbeit des SKM-Bundesverbandes trifft sich regelmäßig und entwickelt und gestaltet dieses Arbeitsfeld maßgeblich mit. Innerhalb des AK Männerarbeit wurde das Selbstverständnis der Jungen- und Männerarbeit des SKM-Bundesverbandes erarbeitet und zur weiteren Abstimmung in die Gremien des SKM-Bundesverbandes weitergeleitet

Auf der Vertreterversammlung 2014 wurde diesem Arbeitsfeld als Schwerpunktthema bearbeitet. Ziel war es, den anwesenden Delegierten die Männerberatung noch näher zu bringen und gemeinsam die Etablierung dieses Arbeitsfeldes in den diözesanen- und örtlichen Strukturen voranzutreiben.

Der SKM-Bundesverband hat das Thema „Männerarbeit“ mittlerweile innerhalb der verbandlichen Caritas besetzt.

Im März 2014 wurde der SKM-Bundesverband in das „Bundesforum Männer“ aufgenommen, und vertritt dort die verbandliche Caritas.

Franz Eßer und der Generalsekretär vertreten den SKM-Bundesverband innerhalb der GKMD (Gemeinschaft katholischer Männer Deutschland). Auch hier bringen beide neben der pastoralen Sicht auch die sozialarbeiterische Perspektive in die GKMD mit ein.

Ebenso wurde der Generalsekretär im Mai 2014 von der Mitgliederversammlung der Arbeitsstelle für Männerseelsorge und Männerarbeit in den deutschen Diözesen in den Vorstand der Arbeitsstelle gewählt.

Vorstand und Generalsekretär sind davon überzeugt, dass das Arbeitsfeld der „Männerarbeit“ eines der zukunftsfähigsten Arbeitsfelder des SKM-Bundesverbandes ist. Hier liegen ganz neue Aufgaben- und Arbeitsfelder jenseits der ausgetretenen Pfade der sozialen Arbeit.

In diesem Arbeitsfeld ist auch die Referatsstelle Jugendhilfe, die im SKM-Bundesverband angesiedelt ist, stärker ausgerichtet worden.

### **1.3.3. Allgemeine Sozialberatung (Konferenz der Diözesanreferenten und Verantwortlichen der Fachverbände)**

Im Auftrag des SKM-Bundesverbandes nahm Erhard Beckers am 20.05.2014 an einer Tagung im Rahmen der nationalen Arbeitskonferenz unter dem Thema: „Sozialstaatliche Aufgaben verlässlich finanzieren - Hilfen gegen Armut sichern“ teil. Professor Dr. Gustav Horn, wissenschaftlicher Direktor der Hans-Böckler-Stiftung referierte zu diesem Thema. Dabei wurde deutlich, dass es große Finanzierungslücken bei sozialstaatlichen Aufgaben gibt. Weiter wurde verdeutlicht, dass mehr soziale Teilhabe und Armutsbekämpfung gesicherte Finanzierungswege voraussetzt. Mehr soziale Teilhabe dient zur Armutsbekämpfung. Harald Giesecke von der Verdi-Bundesverwaltung stellte die Studie vor: „Auswirkung der Schuldenbremse auf die Haushalte ausgewählter Bundesländer und ihrer Gemeinden“. Hier wurde sehr klar, dass die Schuldenbremse der Bundesländer und kommunalen Haushalte in vielen Fällen auf Kosten der Sozialleistungen geht.

Am 08.09.2014 nahm Herr Beckers an der Tagung: „Bewährungsproben für die Unterschicht? Soziale Teilhabe und ein menschenwürdiges Existenzminimum“ teil. Zentrum der Veranstaltung war der Vortrag von Professor Dr. Klaus Dörre von der Universität Jena, der eine wissenschaftliche Studie erstellt hat, die über sieben Jahre ausgewählte Hartz-IV-Empfänger begleitete. Ein zentrales Ergebnis war die Aussage, dass zu 90% der Hartz-IV-Empfänger den Willen und den Wunsch haben, einer beruflichen Tätigkeit nachzugehen. Professor Dr. Dörre wies darauf hin, dass sich bei seiner Untersuchung herausgestellt hat, dass es sogenannte „eigensinnige“ Kunden gibt, die auf alle Fälle versuchen, wieder in den ersten Arbeitsmarkt zurückzukehren. Er forderte auf Grund der Erkenntnisse seiner Studie, dass dringend darüber nachgedacht werden müsse, die Sanktionen und Strafen bei Hartz-IV abzuschaffen. Am Ende der Tagung äußerten sich Sozialpolitiker aller Bundestagsfraktionen zu der Untersuchung von Professor Dr. Dörre und seinen Forderungen.

Vom 04. bis zum 06.11.2014 fand in Fulda die Bundesfachkonferenz „Besondere Lebenslagen und Armutsfragen“ statt.

Am 04.11.2014 fand ein Workshop zu Thema Tafeln statt. Dabei wurden die Eckpunkte für Tafeln mit Caritasqualität vorgestellt. Bei der Diskussion wurde deutlich, dass die Mehrheit der Anwesenden sich dafür ausgesprochen hat, dass bei den Tafeln die Einkommensnachweise abgeschafft werden sollen.

Beim gemeinsamen Teil am 05.11.2014 wurde zum Thema Wohnungspolitik die Entwicklung einer Position der Caritas vorgestellt. In den Arbeitsgruppen ging es um die Themen Sozialer Wohnungsbau, Anwaltschaftlichkeit von Caritas und ihrer Kirche als Akteure auf dem Wohnungsmarkt, Wohnungspolitik für besondere Zielgruppen, Gemeinwesenarbeit und inte-

grierte Stadtentwicklung in Armutsquartieren, als Empowerment- und Befähigungsstrategie, Wohnungspolitik in ländlichen strukturschwachen Räumen.

Das Thema integrierte Armutsstrategie des deutschen Caritasverbandes wurde vorgestellt und diskutiert.

Die Teilkonferenz allgemeine Sozialberatung musste am 06.11.2014 wegen des Bahnstreiks abgesagt werden. Diese Veranstaltung wurde am 13.01.2015 in Frankfurt nachgeholt.

Themen:

- Rückmeldung zu der Erarbeitung des Themas „Profilierung der ASB“.
- Rückmeldung zu der Erarbeitung des Themas „Unterstützung von Menschen in Armutslebenslagen und Existenzsicherung mit Schwerpunkt in SGB II“.
- Planung einer Veranstaltung oder Fachtagung zum Thema „Allgemeine soziale Beratung“.

Hier wurde beschlossen, dass in 2015 eine kleine Arbeitsgruppe sich mit dem Thema „Konzeptionelle und finanzielle Weiterentwicklung der ASB“ beschäftigt.

Der deutsche Caritasverband hat als neuen Vertreter in der nationalen Armutskonferenz Erhard Beckers für den SKM-Bundesverband nominiert. In dieser Funktion nahm er am 09.12.2014 an der Delegiertenkonferenz der nationalen Armutskonferenz in Berlin teil.

Folgende Themen:

- Treffen der Menschen mit Armutserfahrung. Das letzte Treffen in Hamburg wurde von allen Teilnehmern als sehr gut bewertet. Es war sehr gut organisiert und die Gesprächsveranstaltung hatte einen sehr partizipativen Charakter. Ein derartiges Format für eine Veranstaltung sollte auch für die zukünftigen Treffen der Menschen mit Armutserfahrung gewählt werden.
- Die Hamburger Erklärung für Teilhabe und gegen Ausgrenzung, die beim neunten Treffen von Menschen mit Armutserfahrung erstellt wurde, konnte mit differenzierten Formulierungsänderungen beschlossen werden.
- Die Weiterführung der Arbeitsgemeinschaft Partizipation wurde beschlossen.

Herr Dr. Hensel, Diözesancaritasdirektor Köln, wurde einstimmig zum Vorsitzenden der nationalen Arbeitskonferenz gewählt.

*Erhard Beckers, Geschäftsführer SKM Krefeld*

#### **1.3.4. Bund-Länder-Netzwerk „Engagementpolitik“**

Das Bund-Länder-Netzwerk „Engagementpolitik“ findet einmal im Jahr statt und hat das Ziel die Lobbyarbeit im Bereich des Ehrenamts zu fördern und Strategien zu entwickeln. 2014 fand es am 1. Oktober im Haus der Deutschen Caritas in Berlin statt. Besprochen wurden die nochmals überarbeitete Fassung der „Eckpunkte zum bürgerschaftlichen Engagement im Verständnis der Caritas“ sowie das Engagementverständnis der neuen Bundesregierung, insbesondere der Engagementbericht der Bundesregierung mit dem Schwerpunkt „Demographischer Wandel/bürgerschaftliche Engagement“ und „Beitrag des Engagements zur lokalen Entwicklung.“ Einen großen Raum nahm das Thema „Monetarisierung“, wobei man sich einig war, dass Ehrenamt grundsätzlich unentgeltlich ist und nur reale Auslagen erstattet werden. Erwerbsarbeit und Ehrenamt sind klar abzutrennen.

#### **1.3.5. Bundesfachkonferenz Gemeindcaritas und Engagementförderung**

Das Treffen der Bundesfachkonferenz Gemeindcaritas fand vom 25. bis 27. Juni in Berlin im Haus der Deutschen Caritas statt. Im gemeinsamen Teil „Gemeindcaritas und Engagementförderung“ ging es neben der aktuellen Runde um den weiteren Diskussionsprozess zu den „Eckpunkten zum Bürgerschaftlichen Engagement“ und die Handlungsempfehlungen des Bundesnetzwerks Bürgerschaftliches Engagement mit den Vorhaben der Bundesregie-

rung. Neben der Vorstellung des Lobbykonzeptes des Berliner Büros gab es eine ausführliche Diskussion zum Thema „Tafeln zwischen Engagement und Armutspolitik.“ In der Teilkonferenz „Gemeindecaritas ging es um die Frage „Wohin steuert die Gemeindecaritas“

#### **1.4. Presse- und Öffentlichkeitsarbeit**

Aufgrund der im Verband durchgeführten Umstrukturierungen wurden im Jahr 2014 auch im Bereich der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit 2013 erste Maßnahmen zu einer Neuorientierung eingeleitet. Die zum 100jährigen Jubiläum des Verbandes hergestellten Roll ups zu den Arbeitsfeldern des SKM wurden rege ausgeliehen und bei Veranstaltungen präsentiert. Insgesamt wird sich der SKM-Bundesverband auf dem Gebiet der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit in Zukunft stärker präsentieren.

#### **Internetseite des SKM-Bundesverbandes [www.skmev.de](http://www.skmev.de)**

Verbunden mit dem Internetauftritt des SKM-Bundesverbandes [www.skmev.de](http://www.skmev.de) wurden für die Fachbereiche spezielle Stichwörter als Recherchemöglichkeit auf der Webseite eingerichtet, die einen direkten Zugriff auf die Ortsvereine ermöglichen, die sich im weitesten Sinne mit diesen Themen beschäftigen. Über eine Landkarte und eine detaillierte Suchbeschreibung nach Ort oder Postleitzahl findet der User eventuell vorhandene Gruppen in seiner näheren Umgebung und kann sich direkt damit in Verbindung setzen. Die Ortsvereine können dort ihre Angebote selbst einpflegen

Alle zur Verfügung gestellten Daten werden regelmäßig in das hauseigene Datenbanksystem übernommen. Der Versand von E-Mails und Newslettern erfolgt ausschließlich hierüber und ermöglicht neben einem zuverlässigen Postausgang auch eine Dokumentation des jeweiligen Inhalts. Die Administration und Aktualisierung dieser Datenbank sind ständige Aufgaben. Eingehende Rückmeldungen bestätigen die Bedeutung dieser Art der Informationsweiterleitung und -verteilung an die einzelnen Ortsvereine und die darüber hinausgehenden Interessenten.

Der Internetauftritt des SKM-Bundesverbandes wird derzeit völlig neu gestaltet und wird im Frühjahr 2015 online gehen.

#### **Weitere Internetseiten**

Im Bereich des Jugendschutzes sei noch auf die Internetseiten der BAJ verwiesen, unter [www.bag-jugendschutz.de](http://www.bag-jugendschutz.de), das Handbuch zum Jugendschutz unter [www.handbuch-jugendschutz.de](http://www.handbuch-jugendschutz.de) sowie die neue Webseite „Protection of minors“, wo Informationen zum Kinder- und Jugendschutz in Europa gesammelt und die entsprechenden Jugendschutzvorschriften zusammengetragen werden.

#### **Datenbank „Cobra“**

Die SKM-Bundesgeschäftsstelle verfügt über eine Datenbank des Systems „cobra“, in der die Diözesanstellen, Ortsvereine, Ortsgruppen, deren Vorsitzende und Geschäftsführer sowie auf Bundesebene wichtige caritative Institutionen und Verbände, aber auch zahlreiche Einzeladressen erfasst sind. Sie hilft zunehmend bei der Bewältigung der elektronischen Kommunikation insbesondere zur zeitnahen Weiterleitung aktueller fachspezifischer Informationen. Wichtig sind die Überprüfung, Aktualisierung und Pflege der Datenbestände. Innerhalb des Systems kann eine Sortierung nach den Arbeitsgebieten und Zuordnung der Arbeitsfelder zu einzelnen Vereinen für gezielte Nachfragen durch Anlage von Stichwörtern durchgeführt werden.

#### **CariNet 2.0**

Weiterhin betreut werden die Teilnehmer am CariNet. Seitens der SKM-Bundesgeschäftsstelle werden dort verschiedene Gruppen verwaltet. Die Nutzung des CariNet in den Ortsvereinen war auch 2014 in den meisten Bereichen recht gering. Sie bevorzugen die direkte Information per Mail und deren Anhänge. Das jeweilige Einloggen und Aufrufen einzelner Dokumente im CariNet wird als zu umständlich empfunden. Im Jugendhilfebereich des Deut-

schen Caritasverbandes werden die Informationen über das CariNet in einigen Bereichen deutlich stärker genutzt.

### **Referentenkonferenzen Öffentlichkeitsarbeit des DCV**

Die jährlichen Tagungen der Referenten im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit des DCV fanden vom 24. bis 26. Juni 2014 in Dresden (einschließlich des Bereichs Fundraising) sowie am 2./3. Dezember 2014 in Köln statt. Neben dem Erfahrungsaustausch, insbesondere über die Kampagnen des DCV („Weit weg ist näher, als du denkst./Globale Nachbarn“, 2014 und „Wandel im ländlichen Raum“, 2015) standen unter anderem die Themenbereiche „Social Media“, „youngcaritas“, die „Marke Caritas“ sowie die Entwicklungen der Webfamilie im Mittelpunkt der Beratungen. Im Juni wurde daneben das Thema der Zusammenarbeit mit Caritas international Social unter dem Thema Medienpartnerschaften im Bereich Fundraising diskutiert. In diesem Zusammenhang wurde auch INNATURA, die erste Plattform in Deutschland zur Vermittlung neuwertiger Sachspenden an gemeinnützige Organisationen vorgestellt.

In der Dezembersitzung stand der Rückblick auf die beiden oben genannten Kampagnen, sowie die Planungen der Kampagne 2015 „Stad-Land-Zukunft“ und 2016 „Generationengerechtigkeit“ im Mittelpunkt der Gespräche. Ein wichtiges Fachthema war die Digitalisierung der Gesellschaft und deren Konsequenzen für die Caritas.

### **Materialien**

Auch 2014 erschienen keine neuen gedruckten Materialien. Insgesamt wird das Interesse an Druckerzeugnissen zunehmend geringer. Interessierte informieren sich vorwiegend über das Internet.

## **1.5. Fortbildungen und Tagungen zu übergreifenden Themen**

Im Jahr 2014 bot der SKM Bundesverband wieder Fortbildungen im Arbeitsfeld Sozialberatung für Schuldner an, die erfolgreich durchgeführt wurden. Das gewonnene Referententeam hat sich in der Praxis bewährt und gute Rückmeldungen durch die Teilnehmer erfahren. Gemeinsam mit unserem Kooperationspartner dem DCV, unserem externen Fachreferenten, Werner Just vom SKM Köln, und den durchführenden Referenten haben wir die Erfahrungen des vergangenen Jahres ausgewertet und das Fortbildungsprogramm wie auch die Ablauforganisation überarbeitet und verbessert. Gemeinsam gehen wir davon aus, auch im neuen Jahr interessante und praxisrelevante Fortbildungsveranstaltungen anbieten zu können. Die aktuellen Fortbildungen findet man auf unserer Homepage.

### **Fortbildungsakademie des DCV**

Die Fortbildungs-Akademie des Deutschen Caritasverbandes und der SKM-Bundesverband haben in 2014 folgende Fortbildungsveranstaltungen in Kooperation angeboten:

- „Rechtsfragen bei Presse-, Öffentlichkeitsarbeit und bei Publikationen im Internet“ vom 24.-25. Februar 2014 mit 19 Teilnehmern und vom 4. bis 5. November 2014 ebenfalls mit 19 Teilnehmern. Diese Fortbildung wird weiterhin stark frequentiert und steht auch 2015 wieder zweimal im Programm der Fortbildungsakademie des DCV.
- Das Seminar: „Krisen-PR in Verbänden und Einrichtungen“. Vorbereitet sein und glaubwürdig bleiben vom 12. bis 13. Februar 2014 in Bergisch Gladbach fand mit 17 Teilnehmern statt.

## **1.6 Herausforderungen und Ausblick**

Das Jahr 2014 war geprägt von der weiteren Restrukturierung des SKM-Bundesverbandes. Neben einer wirtschaftlichen Konsolidierung des Verbandes war das Jahr gekennzeichnet von dem erfolgreichen Bestreben, den SKM-Bundesverband, die SKM gGmbH und die SKM-Stiftung Deutschland, personell wie auch organisatorisch wieder näher zueinander zu bringen. Die Gremien in der SKM-Stiftung Deutschland wie auch in der SKM gGmbH sowie in der Geschäftsführung der SKM gGmbH konnten im Rahmen der strukturellen Reformen neu besetzt bzw. ergänzt werden. Die drei eigenständigen Rechtsträger sind dadurch strategisch

wieder enger zusammengeführt worden und können ihre Zukunft in enger Abstimmung und Kooperation erfolgreicher planen.

Auch im Jahr 2014 ist es uns gelungen, in allen Arbeitsfeldern interne oder externe Referenten vorzuhalten, die den SKM in den Fachgremien und in den Gremien des Deutschen Caritasverbandes gut vertreten. Wir freuen uns darüber, dass die örtlichen Mitgliedsvereine wie auch die Diözesanvereine eine hohe Bereitschaft mitbringen, den SKM-Bundesverband fachlich und mit persönlichem Engagement zu unterstützen. Ohne diese breite Solidarität im Verband könnten wir unsere Zukunftsaufgaben nicht meistern.

Die Geschäftsführerkonferenz hat sich ebenfalls etabliert. Somit ist die direkte Kommunikation zwischen SKM-Bundesverband und den überwiegend hauptamtlichen Akteuren in den Geschäftsführungen bzw. hauptamtlichen Vorständen gewährleistet. Darüber hinaus dienen die Konferenzen dem fachlichen Austausch und dem Kennenlernen untereinander. Die Geschäftsführerkonferenz ist eine wichtige Säule im Verband bzw. für die Weiterentwicklung des Verbandes.

Auch weiterhin werden wir uns weiter dem Ausbau spezieller Arbeitsfelder, wie z.B. der Männerarbeit, wie auch der Stärkung der etablierten Arbeitsfelder widmen. Wir wissen, dass wir in den letzten Jahren eine hohe Taktzahl bei der Erreichung unserer Ziele vorgelegt haben. Das Jahr 2015 wird geprägt sein von der Abarbeitung der offenen „Baustellen“. Hier sind insbesondere das Arbeitsfeld Rechtliche Betreuung, die Jugendhilfe, die Fortbildungen, die Männerarbeit, die Schuldenprävention, das Armutspapier sowie die Öffentlichkeitsarbeit genannt. Auch die konstruktive Mitwirkung in den verschiedenen Gremien fällt hierunter. Auch strukturelle und finanzielle Fragestellungen werden uns weiterhin begleiten, damit der SKM-Bundesverband auch in Zukunft als starker und kompetenter Personalfachverband wahrgenommen wird.

Die Zusammenarbeit der Personalfachverbände innerhalb der Caritas wird auch weiterhin weiter ausgebaut und gestärkt werden müssen, damit die Personalfachverbände ihre Rolle innerhalb der Strukturen des Deutschen Caritasverbandes kompetent, konstruktiv, kritisch und verlässlich ausüben können.

## 2. Rechtliche Betreuung – Arbeitsstelle der Verbände DCV, SkF und SKM

### 2.1. Statistik

Im Arbeitsfeld Rechtliche Betreuung engagieren sich Ende 2014 ca. 270 Betreuungsvereine mit ca. 900 beruflichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Die Vereine stellen hierfür im Durchschnitt 3,2 Planstellen zur Verfügung. Auf eine Vollzeitstelle entfallen durchschnittlich 46 beruflich geführte Betreuungen. Die sogenannten Querschnittsaufgaben werden mit jeweils 0,5 Stellen durchgeführt. Die Betreuungsvereine veranstalten im Jahresdurchschnitt 8 Infoveranstaltungen rund um das Thema Betreuungsvermeidung und führen um die 85 Einzelberatungen zu dem Thema durch. Die finanzielle Situation der Vereine hat sich weiter verschlechtert. Bei 135 von 164 Vereinen war die Fallarbeit der beruflich geführten Betreuungen gemäß der Jahresstatistik 2013 nicht kostendeckend finanziert.

43 Diözesanstellen aus allen drei Verbänden werden durch die Arbeitsstelle informiert und zur Mitarbeit eingeladen.

### 2.2. Entwicklungen im Arbeitsfeld

Im Betreuungswesen spiegeln sich gesellschaftliche und politische Entwicklungen. Zum einen prägt der demographische Wandel die notwendigen Veränderungen auch in der Rechtlichen Betreuung, zum anderen bedeuten die UN-Behindertenrechtskonvention und ihre Erfordernisse eine große Herausforderung für die Praxis. Dabei stellt der finanzielle Kostendruck für alle Beteiligten ein großes Problem dar. Die Betreuungsvereine leiden unter großer Existenznot und kündigen für die nächsten Jahre Schließungen und Fusionen an. Die Landesjustizministerien möchten die weiter ansteigende Kostenentwicklung eindämmen. Das Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz erhofft sich durch das 2014 in Kraft getretene Gesetz zur Stärkung der Funktionen der Betreuungsbehörden eine Entlastung der Justizkassen und eine Verlagerung der Hilfen auf das Sozialressort und damit die tatsächliche Beachtung des Erforderlichkeitsgrundsatzes. Betreuungsvereine können mit ihrer Kompetenz eine große Unterstützung für die zukünftigen gesellschaftlichen Erfordernisse sein. Hier steckt eine große Chance für das Arbeitsfeld, wenn die finanziellen Rahmenbedingungen zufriedenstellend gelöst werden. Die Vereine merken die steigenden Anfragen nach Beratung zu Vorsorgevollmacht und Betreuungsverfügung, aber auch Patientenverfügung. Die 2013 begonnene Online-Beratung greift diese Bedarfe in moderner Form auf. Gerade die Beratung zu Vorsorgemöglichkeiten durch eine Patientenverfügung hat erheblichen Zulauf.

Die Anforderungen der **UN-Behindertenrechtskonvention** und die Auswirkungen auf das Betreuungsrecht prägen weiter die politischen und verbandlichen Diskussionen. Im letzten Jahr standen dabei die Erfordernisse an ein Teilhabegesetz im Vordergrund. Die Arbeitsstelle Rechtliche Betreuung DCV, SkF, SKM hat 2014 zusammen mit der Behindertenhilfe des DCV und des CBP ein Eckpunktepapier zur Weiterentwicklung des Betreuungsrechts (BtG) erarbeitet und zusammengestellt.

2014 standen für viele Vereine die **wirtschaftlichen Probleme** im Vordergrund. Die 2005 eingeführte und seitdem nicht mehr angepasste Pauschalierung der Betreuervergütung deckt nicht mehr die anfallenden Kosten. Das 2014 verabschiedete Positionspapier von DCV, SkF und SKM wurde in gekürzter Fassung auch von der BAGFW übernommen. Die von der Arbeitsstelle koordinierte konzentrierte Lobbyarbeit der katholischen Betreuungsvereine im Herbst 2014 machte das Thema in der Politik sprachfähig und brachte erste Erfolge. (siehe unter Interessenvertretung)

Im Juli 2012 wurde mit dem zweijährigen **Projekt Online-Beratung** im Arbeitsfeld Rechtliche Betreuung begonnen. 2014 konnte es erfolgreich abgeschlossen werden. Die damit verbundenen Tätigkeiten sind in die Regelaufgabe aller Beteiligten übergegangen. Eine neu eingerichtete kontinuierliche Begleitgruppe soll die weitere Entwicklung beobachten, bewerten und notwendige Schritte vorbereiten. Sie hat 2014 erstmals getagt. Mit Projektende am 30.06.2014 beraten 90 Betreuungsvereine mit insgesamt 167 Beraterinnen und Beratern. Mit insgesamt 10 Kolleginnen und Kollegen deckt das Arbeitsfeld in der sogenannten Weiße-

Flecken-Beratung alle die Postleitzahlen-Bereiche ab, die nicht von den Betreuungsvereinen übernommen werden konnten. Bis Projektende am 30.06.2014 haben sich 585 Nutzer angemeldet. Das eingesetzte Monitoring gibt Aufschluss über die meisten Fragen und Anliegen. Am 13. Mai 2014 fand in Köln ein Fachtag für die BeraterInnen statt. Unter dem Titel: „Last und Lust der Online-Beratung – Anforderungen an eine neue Beraterrolle“ bestand eine erste Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch. Das Engagement in der Online-Beratung steht „auf breiten Füßen“. Inzwischen gibt es sogenannte Regionen-Admins für die Diözesen Freiburg, Münster, Osnabrück, Paderborn und für alle Diözesen in Bayern. Diese können neue Beratungsstellen anlegen und Berater einpflegen. In der Diözese Speyer deckt ein Betreuungsverein alle PLZ der Diözese ab. In 2014 trafen sich erstmals die BeraterInnen der Weiße-Flecken-Beratung zum Erfahrungsaustausch. In der Diözese Freiburg wurde eine weitere Schulung für neue Beratungsstellen angeboten.

Die in 2010 veröffentlichte **Qualitätsleitlinie** für das Arbeitsfeld gilt es weiter umzusetzen und Diözesen und Betreuungsvereine dabei zu unterstützen. Im BtG-Infobrief gibt es eine regelmäßige Rubrik dazu und auch die Internetseite [www.kath-betreuungsvereine.de](http://www.kath-betreuungsvereine.de) widmet sich explizit dem Thema. Leider drohen wirtschaftliche Schwierigkeiten notwendige Qualitätsdiskussionen in den Hintergrund zu drängen. Zum Thema Qualitätsentwicklung gibt es mit anderen Verbänden immer wieder Austausch und Gespräche. Insbesondere die Qualifikation des beruflichen Betreuers wird dabei thematisiert. Hier ist die verbandliche Caritas mit dem Anforderungsprofil der Betreuungsvereine gut aufgestellt. Das BMJV hat 2014 zu einer zweitägigen Arbeitsgruppe „Qualität in der Rechtlichen Betreuung“ eingeladen. Siehe unter „Interessenvertretung“.

### 2.3. Koordination und Vernetzung

Eine der entscheidenden Aufgaben der Arbeitsstelle sind die Sicherstellung von Kommunikation, Austausch und Informationsweitergabe. Dazu gehören Informationen über gesetzliche Änderungen und politische Entwicklungen, die Koordinierung von Meinungsbildungsprozessen und Positionierungen, die Erarbeitung von Arbeitshilfen, das Initiieren von Arbeitsprozessen zu verschiedenen inhaltlichen Themen im Bereich Rechtlicher Betreuung, die Erhebung statistischer Daten sowie das Ermöglichen von Austausch und gegenseitiger Unterstützung der Vereine und Diözesanstellen.

#### **Folgende inhaltliche Themen spielten dabei 2014 eine wichtige Rolle:**

- Die finanzielle Situation der Vereine
- Die politische Interessenvertretung der Vereine
- Online-Beratung im Arbeitsfeld
- Eine ansprechende Öffentlichkeitsarbeit
- Fortbildungsbedarfe der Betreuungsvereine
- Beratungstätigkeit der Vereine im Rahmen der Betreuungsvermeidung
- (Vorsorgevollmacht, Betreuungsverfügung, Patientenverfügung)
- Qualitätsentwicklung in den Betreuungsvereinen
- UN-Behindertenrechtskonvention und die Auswirkungen auf die Rechtliche Betreuung
- Gesetzliche Regelungen zur Zwangsbehandlung
- Kooperationsfragen zu anderen Verbänden wie BuKo - Bundeskonferenz der Betreuungsvereine oder BdB – Bundesverband der BerufsbetreuerInnen
- Dienst- und Fachaufsicht im Verein
- Konflikte zwischen Geschäftsleitung und Mitarbeitern
- Unterstützung bei Jahresberichten
- Unterstützung beim Aufbau des Arbeitsfeldes
- Eingruppierung der Mitarbeiter im Betreuungsverein nach der AVR

Der **BtG-Infobrief** erschien wieder dreimal im Jahr und hat inzwischen einen Verteiler von 593 Adressaten. Er wird auch innerhalb anderer Verbände (AWO, Diakonie, BuKo, LAG Hessen usw.) weitergegeben und als Infopool bundesweit genutzt.

### **Arbeitsstrukturen:**

Das zentrale Gremium, die Bundeskonferenz der BtG-Fachreferenten tagt mindestens einmal jährlich im Frühjahr. Eingeladen sind die BtG-Referenten aller Verbände. In 2014 hat sich die Konferenz schwerpunktmäßig mit dem Aufbau der Online-Beratung beschäftigt und die Weiterentwicklung des BtG im Zuge der UN-BRK in den Blick genommen. Hierzu wurde der Geschäftsführer des CBP, Dr. Thorsten Hinz eingeladen.

Ansonsten arbeitet die Arbeitsstelle im Wesentlichen mit themenbezogenen Arbeitsgruppen. Dabei geht in der Regel eine offene Anfrage an alle Diözesanreferenten – ggf. auch an die Vereine.

Im letzten Jahr gab es vier Arbeitsgruppen:

- zur Umsetzung der Online-Beratung (Projekt-Begleitgruppe)
- zur Weiterentwicklung des Betreuungswesens (Zusammen mit der Behindertenhilfe)
- zur Planung der gemeinsamen Lobbyarbeit Herbst 2014
- zur Organisation der Aktionswoche 2016

Die Bereitschaft zur Mitarbeit und Beteiligung an Arbeitsgruppen auf der Bundesebene ist groß. Die Referentin nutzt ihrerseits die Möglichkeit der Teilnahme an diözesanen Arbeitskreisen. In 2014 gab es Besuche bei Ortsvereinen bzw. Diözesanstellen und Teilnahme an Arbeitsgemeinschaften in den Diözesen Hamburg, Berlin, Paderborn, Freiburg, Münster und Köln. Die Referentin der Arbeitsstelle nahm außerdem an den Gremien des SkF und SKM auf Bundesebene teil: SkF-Delegiertenversammlung, SKM-Vertreterversammlung, Diözesanreferenten/Fachreferenten-Konferenzen und Geschäftsführerkonferenzen.

### **2.4. Interessenvertretung**

Das Jahr 2014 war geprägt von den Bemühungen, die finanziell besorgniserregende Situation der Betreuungsvereine gegenüber der Politik zu verdeutlichen und an Lösungen zu arbeiten. In einer gemeinsamen Lobbyaktion der Vereine im Herbst 2014 wurde das Thema in die „Politik getragen“. Die Arbeitsstelle entwickelte hierzu zusammen mit einer Arbeitsgruppe Aktionsideen und Materialien: Aktionsmotto: „Wir sind da nn mal weg?!“, Erklärvideo, Klappkarte, E-Mail-Signatur mit Button, Textbausteine für Einladung an Abgeordnete und Pressemitteilungen, im Nachgang Infobrief an Abgeordnete. Die Internetseite [www.kath-betreuungsvereine.de](http://www.kath-betreuungsvereine.de) wurde entsprechend angepasst und eine eigene Facebook-Seite eingerichtet.

Die BAGFW und die BuKo – Bundeskonferenz der Betreuungsvereine - haben sich der Aktion angeschlossen und sich beteiligt. Die Fachverbände für Menschen mit Behinderung haben eine eigene Stellungnahme veröffentlicht, in der sie sich unseren Forderungen anschließt.

In der 38.-40. KW konzentrierten sich die Aktivitäten der Verbände und Betreuungsvereine. Nach dem Versand der Postkarten und des Positionspapiers an politische Entscheider durch alle Vereine wurde am 19. September 2014 die überarbeitete Internetseite [www.kath-betreuungsvereine.de](http://www.kath-betreuungsvereine.de) mit dem Erklär-Video zur Situation der Betreuungsvereine freigeschaltet und die Vereine aufgefordert, den Link weiterzugeben. Hierzu wurde auch die neue Facebook-Seite genutzt, die allein über das erste Wochenende 3.000 User erreichte. Die Betreuungsvereine führten bundesweit über 130 Gespräche mit Bundes- und Landtagsabgeordneten, oft in Kooperation mit anderen Vereinen in der Diözese und Region, aber auch mit Betreuungsvereinen aus anderen Verbänden der Freien Wohlfahrtspflege. Das Anliegen ist umfassend von den Medien aufgegriffen worden. Über 60 Artikel in der lokalen Presse und diverse Beiträge in Hörfunk und Fernsehen belegen ein großes Interesse der breiten Öffentlichkeit. Auf Bundesebene fanden ein Gespräch mit Vertretern der CDU-Fraktion und ein Gespräch mit Verantwortlichen im Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz (BMJV) statt. Ein Gespräch mit der SPD-Fraktion ist in Vorbereitung. Die Referentin der Arbeitsstelle Rechtliche Betreuung DCV, SkF, SKM hat außerdem zusammen mit den jeweils örtlichen Betreuungsvereinen mit Karl Schiewerling, CDU und Wolfgang Bosbach, CDU gesprochen.

Dank der vielen Initiativen ist Bewegung in die Angelegenheit gekommen:

- Es gab zahlreiche Schreiben verschiedener Abgeordneten an das BMJV, die das Anliegen der Betreuungsvereine unterstützen und sich für eine gesicherte Finanzierung aussprechen.
- Dem 27. CDU-Parteitag in Köln lagen verschieden Anträge zur Unterstützung der Betreuungsvereine vor. Der Antrag Nr. C 33 – EAK wurde angenommen.
- Die CDU Fraktion in Niedersachsen hat einen Antrag an den Landtag verabschiedet, der die Landesregierung auffordert,
  1. sich mit einer Bundesratsinitiative für die Anpassung der Vergütungssätze der Berufsbetreuerinnen und Berufsbetreuer nach dem Vormünder- und Betreuervergütungsgesetz an die all-gemeine Preisentwicklung einzusetzen,
  2. die Zuschüsse zur Förderung von Betreuungsvereinen angemessen zu erhöhen.
- In NRW gab es Gespräche mit den Fraktionen von SPD und Bündnis 90/Die Grünen.
- In Baden-Württemberg wurde eine bereits angekündigte Reduzierung der Querschnittsfinanzierung zurückgenommen.
- In Bayern wurde die Finanzierung der Betreuungsvereine im Bereich Gewinnung und Unterstützung Ehrenamtlicher erhöht.
- Das BMJV hat eine rechtstatsächliche Untersuchung der Qualität der Betreuung angekündigt und die damit verbundene Evaluierung der Vergütung.

Dies ist nur ein Ausschnitt der vielen Aktivitäten.

Das Anliegen muss nun weiter verfolgt und in der Politik nachdrücklich vertreten werden. Für die geplante Evaluation des BMJV haben der DCV und auch die BAGFW ihre Mitarbeit angeboten. Es ist allerdings zu befürchten, dass eine Vergütungserhöhung erst nach der vermutlich zweijährigen Erhebung im Jahre 2018 für viele Vereine zu spät kommen wird.

Die Referentin der Arbeitsstelle arbeitete in der **Arbeitsgruppe Betreuungsrecht der BAGFW** mit, die sich 2014 dreimal traf. Weitere Abstimmungen erfolgten elektronisch. Die Arbeitsgruppe befasste sich mit einer Vielzahl von Themen im Kontext der Arbeit der Betreuungsvereine und beantwortete Anfragen des BMJV. Besonders hervorzuheben sind:

1. die Erarbeitung eines gemeinsamen Positionspapiers für eine Änderung im Betreuungswesen (Vergütung der Betreuungsvereine)
2. die Unterstützung einer beabsichtigten erneuten Evaluation des Betreuungsrechts durch zur Verfügungstellung einen entsprechenden Fragenkataloges.
3. die kritische Auseinandersetzung mit einer Studie von Transparency Deutschland (TD) zu Transparenzmängeln, Betrug und Korruption im Bereich der Pflege und Betreuung. Die AG Betreuungsrecht hat für den das Betreuungsrecht betreffenden Teil eine umfassende fachliche Bewertung vorgenommen. Über die Ergebnisse der Bewertung hat ein Gespräch mit TD stattgefunden.
4. die Mitarbeit in einer AG des BMJV zur Qualität im Betreuungswesen.
5. die Vorbereitung des BAGFW-Fachtages im Oktober 2015

Das **Kasseler Forum** ist zu einer „festen Größe“ im Betreuungswesen geworden. Hier treffen sind alle einschlägigen Verbände des Betreuungswesens: BGT - Betreuungsgerichtstag e.V.; BdB – Berufsverband der BerufsbetreuerInnen, BVfB – Berufsverband der freiberuflichen Betreuer; BuKo, Bundeskonferenz der Betreuungsvereine, BAGFW, sowie Vertreterinnen der BAGÜS – Bundesarbeitsgemeinschaft der überörtlichen Sozialhilfeträger, einiger Sozialministerien und des Deutschen Vereins. Die Referentin der Arbeitsstelle nimmt an diesen Treffen als Vertreterin der AG BtG der BAGFW teil. Inhaltliche Schwerpunkte waren 2014: die Weiterentwicklung des BtG und die finanzielle Situation von beruflichen Betreuern und Betreuungsvereinen.

Das **BMJV** lud 2014 zu einer Arbeitsgruppe „Qualität in der Rechtlichen Betreuung“ ein. Die Arbeitsstelle erhielt eine direkte Einladung, neben der Einladung der BAGFW. Im Rahmen

des zweitägigen ergebnisoffenen Gesprächskreises wurden Fragen rund um die Qualitätsentwicklung und -sicherung im Betreuungswesen diskutiert. Über § 1897 Abs. 1 BGB hinaus werden keine allgemeingültigen Qualitätskriterien und Anforderungen an die ehrenamtlichen oder berufsmäßigen rechtlichen Betreuer formuliert. Weitgehend einig waren sich alle Gesprächsteilnehmer über die Notwendigkeit einer besonderen fachlichen Eignung und Qualifizierung von Betreuern, die diese Aufgabe berufsmäßig übernehmen. Diskutiert wurde, ob Empfehlungen des BMJV – ähnlich die des Kasseler Forums - ausreichen, ob es eine Art Qualitätsregister geben sollte oder ob gar eine gesetzliche Änderung notwendig ist. Die Notwendigkeit eines eigenen Berufsbildes wurde nur von den beiden Vertretern der Berufsverbände gesehen. Auch die Sicherstellung der Eignung und Qualifizierung der ehrenamtlichen und familienangehörigen Betreuer wurde als wichtig erachtet. Dabei muss verhindert werden, dass eine Art 2-Klassen-System entsteht. Gleichzeitig sollten Angehörige nicht durch zu hohe Hürden von der Aufgabenwahrnehmung abgehalten werden. Ziel aus Sicht des BMJV war auszuloten, ob Qualitätssicherung durch untergesetzliche Maßnahmen erreicht werden kann. Eine gesetzliche Änderung schließt das BMJV derzeit aus.

Weiter intensiviert wurden seitens der Arbeitsstelle die Kontakte zu **innerverbandlichen Schnittstellen** innerhalb der Caritas zur Behindertenhilfe – hier insbesondere der CBP, aber auch zum Arbeitsfeld Leben im Alter. Zu Beginn des Jahres organisierte die Arbeitsstelle eine übergreifende Arbeitsgruppe, die Eckpunkte für eine Weiterentwicklung des Betreuungsrechts erarbeitete. Über die Form der Weiterarbeit mit dem Papier muss noch entschieden werden.

Die Referentin der Arbeitsstelle ist Mitglied der AG Vormundschaft, die unter der Federführung der SkF-Zentrale alle bundesweit aktiven Referenten der verbandlichen Caritas zusammenbringt. Sie vertritt dort den SKM-Bundesverband aber auch das Arbeitsfeld Rechtliche Betreuung, da es hier an der Schnittstelle großen Abstimmungsbedarf gibt.

## 2.5. Öffentlichkeits- und Pressearbeit

Das 2012 entwickelte Grundkonzept für den Bereich Öffentlichkeitsarbeit findet weiter Anwendung. Ziel ist, die Arbeit der Betreuungsvereine der verbandlichen Caritas und die der Arbeitsstelle so präsent zu gestalten, dass bei allen politischen Entwicklungen und Entscheidungen im Betreuungswesen ganz selbstverständlich die Kompetenz der Akteure in unseren Verbänden angefragt und mit einbezogen wird. „Zeigen, wer wir sind, was wir tun und wie wir es tun“. Dazu gehören: Netzwerkarbeit zu anderen Verbänden, Organisationen, Medienvertreter und politischen Entscheidungsträgern, Präsenz und Mitarbeit bei bundesweit wichtigen Veranstaltungen, eine aktuelle Internetseite und Facebookseite und ansprechende Materialien. Mit der Online-Beratung wurde ein weiterer Akzent gesetzt.

Ziele der Öffentlichkeitsarbeit sind:

- An der Caritas kommt die Fachöffentlichkeit nicht vorbei
- Eine breite Öffentlichkeit kennt Betreuungsvereine der verbandlichen Caritas
- Rechtliche Betreuung bekommt ein positiveres Image

2014 wurde die **Arbeitshilfe für ehrenamtliche Betreuerinnen und Betreuer** überarbeitet und neu aufgelegt. Die Broschüre „wer wir sind und was wir tun“ wird gut angenommen und musste nachgedruckt werden. In 2014 wurde eine sogenannte Notfallkarte entwickelt, die scheckkartengroß alle wichtigen Angaben für den Notfall beinhaltet (Arzt, Betreuer, Bevollmächtigter, Patientenverfügung usw.) und im Übrigen auf die Online-Beratung verweist.

Das in 2010 herausgegebene Buch **Praxiswissen Betreuungsrecht** war zwischenzeitlich vergriffen und wurde 2014 mit erweiterten Stichwörtern neu aufgelegt. Die Referentin der Arbeitsstelle übernahm wieder das Lektorat aller Texte.

Die Arbeitsstelle pflegt kontinuierlichen Kontakt zu Vertretern der **Medien**. Insbesondere Fachjournalisten werden regelmäßig mit Informationen bedient. In 2014 war die Referentin Studiogast zum Thema Vorsorge in einer Hörfunksendung des WDR und Expertin am Tele-

fon. Der MDR informierte sich zur finanziellen Situation der Betreuungsvereine und bat um Kontaktdaten vor Ort.

Informationen aus dem Arbeitsfeld Rechtliche Betreuung der verbandlichen Caritas werden zusätzlich zum BtG-Infobrief regelmäßig veröffentlicht in KuNo (SKM), SkF-Infodienst, SkF-Korrespondenzblatt, neue caritas.

## **2.6. Fortbildungen und Tagungen**

Wie jedes Jahr fand auch in 2014 ein Grundlagenseminar „Rechtliche Betreuung im Betreuungsverein“ für neue Mitarbeiter in den Betreuungsvereinen statt. Diesmal unter Beteiligung des SKFM-Diözesanvereins Speyer. Das Einführungsseminar wird gut angenommen und ist meist nach einigen Wochen ausgebucht.

In Kooperation mit der SkF-Zentrale fand eine Fortbildung zum Thema „Frauen im Alter“ statt, die auch für rechtliche Betreuer angeboten wurde. Der jährliche Fachtag wurde 2014 mit dem Fachtag im Projekt Online-Beratung verbunden. Frau Dannhäuser war außerdem bei einem Seminar der KVJS - Kommunalverband für Jugend und Soziales Baden-Württemberg - Referentin für das Seminar „Vortragsgestaltung“.

## **2.7. Herausforderungen und Ausblick**

Inhaltliche und fachliche Herausforderungen im Betreuungswesen werden derzeit durch die finanziellen Probleme überlagert. Der demographische Wandel und seine Folgen werden in den nächsten Jahren die Arbeit auch der Betreuungsvereine verändern. Bei allen wirtschaftlichen Problemen sind Betreuungsvereine Kompetenzzentren für wichtige gesellschaftliche Fragen der Vorsorge, des freiwilligen Engagements, der familiären Unterstützung und der Vernetzung im Sozialraum.

Die Arbeit der verbandlichen Caritas wird durch die kontinuierliche Präsenz und Mitarbeit der Arbeitsstelle auf Bundesebene deutlich wahrgenommen und die Mitarbeit und Zusammenarbeit regelmäßig angefragt. Die Vernetzung der betreuungsrelevanten Themen zwischen den Verbänden DCV, SkF und SKM und zu anderen Arbeitsfeldern der Caritas gelingt.

Der kontinuierliche und verbindliche Kontakt mit unseren Betreuungsvereinen und Diözesanstellen hat zu einer verlässlichen und vertrauensvollen Zusammenarbeit geführt. Die Angebote der Arbeitsstelle - sei es Informationen, Materialien, Veranstaltungen - werden von Vereinen aus allen drei Verbänden gleichmäßig genutzt. Es besteht großes Interesse und eine hohe Bereitschaft auf der Diözesanebene, aber auch bei den Ortsvereinen, sich bei bundesweiten Themen zu engagieren.

Die gemeinsame Lobbyarbeit der Vereine wurde in großem Maße mitgetragen. In einigen Diözesen gab es eine nahezu 100% Beteiligung. Das Anliegen der Vereine sollte nun weiter verfolgt und in der Politik nachdrücklich vertreten werden. Hierzu müssen die Bundesländer verstärkt eingebunden werden. Dafür sind eine Vernetzung der Diözesanstellen und der kontinuierliche Austausch notwendig, der von der Arbeitsstelle koordiniert wird. Die in 2013 im DCV neu gegründeten Bund-Länder-Netzwerke bieten eine zusätzliche Möglichkeit, sich dieser Problematik wirksamer zu widmen. Für die vom BMJV geplante Evaluation haben der DCV und auch die BAGFW ihre Mitarbeit angeboten. Es ist allerdings zu befürchten, dass eine Vergütungserhöhung erst nach der vermutlich zwei-jährigen Erhebung im Jahre 2018 für viele Vereine zu spät kommen wird. In den Gesprächen mit dem Gesetzgeber gilt es, das Profil der Betreuungsvereine noch deutlicher herauszustellen: ihr Engagement im Bereich „Unterstützung familienangehöriger Betreuer, Gewinnung und Begleitung ehrenamtlicher Betreuer, Beratung zu Vorsorgevollmacht/Betreuungsverfügung, Übernahme schwieriger Betreuungen, die besondere Fachkenntnisse erfordern und Netzwerkarbeit“.

Im Bereich Qualitätsentwicklung werden die Verbände der freien Berufsbetreuer das Thema „Berufsbild“ in den nächsten Jahren verstärkt einbringen. Auch hier ist eine Profilschärfung der Betreuungsvereine notwendig gegenüber dieser Berufsgruppe notwendig.

Die gesellschaftlichen Entwicklungen der nächsten Jahre und Jahrzehnte bringen große Herausforderungen mit sich. Die Betreuungsvereine sollten sich mit ihren Fachkenntnissen und ihren Erfahrungen als Kompetenzzentren insbesondere in Fragen der Vorsorge und der sozialraumorientierten Netzwerkarbeit zur Verfügung stellen. Um hier entsprechend wahrgenommen zu werden, ist die politische Interessenvertretung zu intensivieren und das Konzept der Öffentlichkeitsarbeit des Arbeitsfeldes weiter zu entwickeln und konsequent umzusetzen.

*Barbara Dannhäuser, Fachreferentin im SKM-Bundesverband*



### 3. Kinder-, Jugend- und Familienhilfe – Referat des SKM

#### 3.1. Entwicklungen im Arbeitsfeld, inhaltliche Arbeit, Projekte, Konzepte

##### **Aufgaben des Referates (entsprechend KJP) sind:**

1. die unter Berücksichtigung der Erfahrungen der Ortsvereine erforderliche Weiterentwicklung der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe durch:
  - a) Beteiligung an der fachpolitischen und fachwissenschaftlichen Diskussion
  - b) Erstellung von Konzepten
  - c) Stellungnahmen zu Gesetzen, Gesetzentwürfen und Verordnungen
2. die Unterstützung der Verbandsmitglieder durch:
  - a) regelmäßige, aktuelle Informationen
  - b) Weiterleitung von Arbeitsmaterialien
  - c) Konferenzen und Arbeitsgruppen
  - d) Begleitung von Projekten
  - e) Hilfestellung bei der Übernahme neuer Aufgabenbereiche
3. die Vertretung der verbandlichen Interessen im Bereich der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe in Verbänden und Gremien von Caritas, Kirche, Wohlfahrtspflege und Gesellschaft.

Die in den vergangenen Jahren immer wieder angesprochene Beschränkung der kommunalen Dispositionsfreiheit infolge haushaltsrechtlicher Vorschriften und Entscheidungen hat sich auch im Jahr 2014 nicht verändert. Die Kinder- und Jugendhilfe wird zunehmend auf unerlässliche Krisenintervention beschränkt, wodurch das Recht junger Menschen zur Förderung ihrer Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit verletzt wird.

Insbesondere die Ortsvereine des SKM als Träger der freien Kinder- und Jugendhilfe spüren diese Einschränkungen. Durch die engen Rahmenvorschriften wird eine Wahrnehmung der Aufgaben im Sinne ihres eigenen Selbstverständnisses nahezu unmöglich gemacht. Für innovative Aufgaben stehen den Ortsvereinen kommunale Mittel in der Regel selten zur Verfügung.

Vor diesem Hintergrund wird der zunehmend wichtiger werdende und präventiv orientierte Bereich des erzieherischen Jugendschutzes in vielen Kommunen zu einem wenig beachteten Randphänomen. Es fehlen umfassende kommunale Konzepte für den gesetzlichen und erzieherischen Jugendschutz und den Bereich jugendaffiner Medien. Hier müssen Prioritäten gesetzt und ein den Erfordernissen entsprechendes Gesamtkonzept entwickelt werden. Die Verbandsgeschäftsstelle versucht, dieses Arbeitsfeld in den Mittelpunkt der Aktivitäten zu rücken und die Ortsvereine verstärkt auf diese bisher weitgehend unbeachtete Aufgabe hinzuweisen und fachlich zu unterstützen

##### **Ziele**

Es werden vorrangig folgende **Ziele** verfolgt:

- a) Erhaltung und Stärkung des Stellenwertes (vor allem) offener erzieherischer Kinder- und Jugendhilfe in den Mitgliedsvereinen des Verbandes
- b) Profilierung der (vor allem) offenen erzieherischen Kinder- und Jugendhilfe des Verbandes gegenüber anderen Leistungsanbietern
- c) Sicherung der rechtlichen, organisatorischen, finanziellen und konzeptionellen Rahmenbedingungen
- d) Verbesserung der Lebensbedingungen benachteiligter Kinder, Jugendlicher und ihrer Eltern
- e) Förderung der verbandlichen Identität durch eine stärkere Positionierung der Jungen- und Männerarbeit

##### **Planungen für 2014**

- Regelmäßige Aktualisierung und Ergänzung der Adressdatenbank der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe der Verbandsmitglieder

- Aufbau und laufende Ergänzung einer Informationsdatenbank mit einem detaillierten Stichwortverzeichnis zu Themen der Kinder- und Jugendhilfe sowie sie tangierender Bereiche der sozialen Arbeit
- regelmäßige Öffentlichkeitsarbeit im Bereich „Jugendhilfe im SKM“ unter Berücksichtigung empirischer Daten und fachlichen und demographischen Entwicklungen
- Förderung aktiver, zielorientierter Zusammenarbeit der im Einzelfall beteiligten erziehungsrelevanten Institutionen
- Ausbau integrativer Internetberatung und -information für hilfeschuchende Kinder, Jugendliche und Familien
- Beratung der Ortsvereine bezüglich der Gefahren von sozialen Netzwerken für Kinder- und Jugendliche
- Unterstützung der Elternberatung
- Entwicklung eines Projekts (Tagung) mit Jugendverbänden zur sicheren Nutzung der vorwiegend von Kindern und Jugendlichen genutzten sozialen Netzwerk
- Gewinnung ehrenamtlicher Mitarbeiter
- Erschließung neuer zukunftsorientierter Aufgabenfelder
- Gewinnung ehrenamtlicher Mitarbeiter des SKM und der VKD für Aufgaben der Jugendhilfe
- Aktivierung von Ortsvereinen zur Teilnahme an der Solidaritätsinitiative des DCV
- Integration der „Peer-Group“-Beratung im Bereich des Kinder- und Jugendschutzes
- Evaluation der verbandlichen Arbeit in der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe unter den Aspekten finanzieller Ressourcen und demographischer Entwicklungen

#### **Einzelmaßnahmen 2014**

- Mitorganisation einer zweiten Tagung der Katholischen Arbeitsgemeinschaft zum Thema „Kann denn Liebe Sünde sein?“
- Planung und Organisation einer Fachtagung in Zusammenarbeit mit der Bundesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz zum Thema: „Chancen und Gefahren der sozialen Netzwerke“
- Auswertung der Kampagne 2013 „Familie schaffen wir nur gemeinsam“
- aktuelle Informationen der SKM Ortsvereine und Unterstützung bei der Kampagne 2014 zum Thema Internationale Solidarität
- Young Caritas
- Konstituierung einer AG Jugendhilfe im SKM

#### **Fortführung der laufenden Arbeit in der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe**

- Arbeitsgruppe „Männer- und Jungenarbeit im SKM (regelmäßige Treffen)
- intensivere Vernetzung der im Arbeitsfeld „Ambulante Kinder-, Jugend- und Familienhilfe“ tätigen Vereine
- ASD-Forum (halbjährlich)

#### **Teilnahme an Gremien und Arbeitskreisen unterschiedlicher Träger auf Bundesebene, die sich mit Aufgaben der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe, der Teilhabeinitiative des Deutschen Caritasverbandes und des Allgemeinen Sozialdienstes befassen:**

- Bundesfachkonferenz Jugendhilfe
- Fachkonferenz Erzieherische Hilfen
- Fachkonferenz Jugendsozialarbeit
- Koordinierungskreis Jugendhilfe (stärkere elektronische Vernetzung)
- BAG Kinder- und Jugendschutz (BAJ)
- Katholische BAG Kinder- und Jugendschutz
- Unterstützung der Bundeszusammenschlüsse im Kinder- und Jugendschutz
- Multiplikatorentreffen der Teilhabeinitiative des Deutschen Caritasverbandes

#### **Beratung von Ortsvereinen**

- Regelmäßige Information der Ortsvereine über die die Kinder- Jugend- und Familienhilfe tangierenden Entwicklungen und Tendenzen in Staat, Kirche und Gesellschaft
- Voraussetzungen und Probleme der Zusammenarbeit mit anderen katholischen Leistungsanbietern im Fachbereich
- Beratung bei der Planung und Entwicklung neuer Arbeitsfelder und Projekte, z.B. in der Jugendstraffälligenhilfe
- Information über Verhandlungen mit öffentlichen Trägern der Kinder- und Jugendhilfe (Stich-

worte u.a.: „Sozialraumorientierung“; „Qualitätsentwicklung und -sicherung“; „Finanzierung der Arbeit“)

- Forcierung der Einrichtung und Evaluation des Allgemeinen Sozialen Dienstes als Basisdienst kirchlicher Sozialarbeit
- Entwicklung jungenspezifischer Angebote und Dienste
- Förderung der Zusammenarbeit benachbarter SKM-Vereine zur Wahrnehmung von Aufgaben in der Kinder- und Jugendhilfe (analog der auf kommunalen Ebene geläufigen regionalen Zweckverbände)
- Weiterer Ausbau und Aktualisierung des elektronischen Netzwerks
- Pflege und Ausbau von jugendhilfespezifischen Arbeitsgruppen im CariNet 2.0 einschließlich Schulungen von Standard-Usern und Admins
- Relaunch des jugendhilfespezifischen Bereichs im Internetauftritt des SKM und der dort angelegten Datenbank
- weiterer Ausbau und Pflege des internen Adress- und Datenverwaltungsprogramms

### 3.2. Koordination und Vernetzung

Die verschiedenen **Arbeitskreise** des SKM auf Bundes-, Diözesan- und Ortsebene sowie die der überverbandlichen Gruppen innerhalb des DCV fördern den fachlichen Austausch unter den Beteiligten, der inzwischen fast ausschließlich auf elektronischem Wege erfolgt. Die elektronische Vernetzung drängt die Papierform immer weiter zurück und trägt damit auch zu einer schnelleren Weitergabe von Informationen bei. „Foren“ und „Chatrooms“ können Diskussionen und Fortbildungsangebote ergänzen und sind teilweise effektiver als diese, werden in der Praxis der SKM-Ortsvereine allerdings immer noch recht wenig genutzt. Ein neues Computersystem der SKM-Bundesgeschäftsstelle sorgt seit Dezember 2013 für eine noch schnellere Vernetzung innerhalb und außerhalb des Verbandes und ermöglicht den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern jederzeit einen direkten Zugriff auf alle Mails und Dateien.

#### Arbeitsgruppe „Männer- und Jungenarbeit“ im SKM

Mit dieser Arbeitsgruppe legt der SKM einen verstärkten Focus auf die Neuausrichtung des Verbandes im Bereich der Jungenarbeit unter Berücksichtigung des Gender-Prinzips im Alltag der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe. Es handelt sich um eine Interessenvertretung verschiedener Ortsvereine des SKM mit dem Ziel, Arbeitsfelder einer geschlechtsspezifischen Jungen- und Männerarbeit zu beschreiben, entsprechende Konzepte zu entwickeln und damit diesen speziellen Gesichtspunkt, der sich auch in der ursprünglichen Namensgebung des Verbandes widerspiegelt, hervorzuheben. Das Themenfeld „Männerarbeit“ selbst wurde als neu bzw. weiter zu entwickelndes Arbeitsfeld direkt dem Generalsekretär zu geordnet. Der AK Männerarbeit des SKM-Bundesverbandes trifft sich regelmäßig und entwickelt und gestaltet dieses Arbeitsfeld maßgeblich mit. Innerhalb des AK Männerarbeit wurde das Selbstverständnis der Jungen- und Männerarbeit des SKM-Bundesverbandes erarbeitet und zur weiteren Abstimmung in die Gremien des SKM-Bundesverbandes weitergeleitet. Treffen der Arbeitsgruppe in der Bundesgeschäftsstelle fanden am 17. Februar 2014 mit dem Schwerpunktthema „Männer als Väter“ und am 08. September 2014 mit dem Entwurf eines Papiers „Grundlagen zur Männerarbeit im SKM“ statt, an dem in verschiedenen anderen Gremien des Verbandes weitergearbeitet wurde. Daneben nahmen Generalsekretär und Referent an der Fachtagung „Väter heute: Ernährer, familiäre Hilfsarbeiter, gleichberechtigt Erziehende? am 19.11.2014 in Köln teil.

Näheres zur Männerarbeit auch unter 1.3.2 Männerarbeit, Seite 31/32

#### Familienhilfe

Auch 2014 erfolgte die Information der Ortsebene durch Weiterleitung familienpolitisch interessanter Beiträge auf elektronischem Wege. Die frühere „Konferenz der Ansprechpartner für familienpolitische Fragestellungen des DCV“ besteht nur noch als Kommunikationsplattform. Die „Ansprechpartner“ für familienpolitische Fragestellungen fungieren in erster Linie als Multiplikatoren für vom DCV bearbeitete familienpolitische Themen und können diese umgekehrt auch an den DCV herantragen. Sie sind in der Regel Mitglieder der jährlich ta-

genden Bundesfachkonferenz und werden vom DCV über familienpolitische Entwicklungen und Konzepte sowie Arbeitsvorhaben informiert. Zur Abstimmung sozialpolitischer Anliegen dient das Bund-Länder-Netzwerk „Kinder, Jugend, Familie, Bildung“ das am 01.07.2014 in Frankfurt stattfand. Lobbythemen waren die Weiterentwicklung der Hilfen zur Erziehung, Inklusion-Eckpunkte zur Großen Lösung, das Bundesqualitätsgesetz und die Bundesmittel für den Bildungsbereich. Ein Austausch über die Eckpunkte der politischen Interessenvertretung und Absprachen zur Koordination derselben auf Bundes- und Landesebene finden in der „Arbeitskonferenz der sozialpolitischen Sprecherinnen und Sprecher des DCV“ statt.

### **ASD-Forum**

Diskussionsforum und Fachaustausch über aktuelle Entwicklungen  
Ergänzung der Arbeit des Referates durch die für die Kinder-, Jugend- und Familienhilfe relevanten Arbeitsbereiche:

- allgemeine Sozialberatung
- Sozialberatung für Schuldner (insbesondere zur Prävention)
- Soziale Brennpunkte
- Aufbau der Vernetzung mit externen Fachreferenten

### **3.3. Interessenvertretung**

#### **Koordinierungskreis Jugendhilfe**

Die Kooperation mit dem Deutschen Caritasverband (Referat Jugend- und Familienhilfe) zur Berücksichtigung der Erfahrungen und Positionen des SKM auf der Ebene des Deutschen Caritasverbandes insbesondere bei der Vorbereitung der Bundesfachkonferenz findet nur noch per Videokonferenzen statt, an denen für den SKM auf Grund fehlender technischer Voraussetzungen keine Teilnahme möglich war. Der Informationsaustausch erfolgt auf elektronischem Wege insbesondere mit dem DCV, den DICVs und vor allem dem Referat Jugendhilfe des SkF.

#### **Bundesfachkonferenz Jugendhilfe im Deutschen Caritasverband**

Der „Gemeinsame Fachteil“ und die Teilkonferenzen „Jugendsozialarbeit“ und „Erzieherische Hilfen“ der Bundesfachkonferenz Jugendhilfe der Caritas fanden vom 25. – 27. März 2014 im Maternushaus in Köln statt. Dabei geht es um einen Informations- und Meinungsaustausch zwischen den unterschiedlichen Trägern auf Bundesebene, die sich mit Aufgaben der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe und des Allgemeinen Sozialdienstes befassen und die Mitgestaltung der fachpolitischen Arbeit auf Bundesebene, unter Berücksichtigung der Erfahrungen und Positionen des SKM auf der Ebene des Deutschen Caritasverbandes.

#### **Schwerpunkte des gemeinsamen Teils der Bundesfachkonferenz am 26. März waren:**

- Aktuelle Runde (Koalitionsvertrag, Gesamtevaluation der familienpolitischen Leistungen; Bund-Länder-Netzwerk: Kinder, Jugend, Familie, Bildung)
- Fachteil: Den soziodemographischen Wandel gestalten mit einem Vortrag von Dr. Ulrich Bürger zum Thema „Der (sozio-)demographische Wandel: Herausforderungen und Chancen für die Handlungsfelder der Kinder, Jugend und Familienhilfe.“
- Moderierte Arbeitsgruppen zum Thema: Inhaltliche Konsequenzen identifizieren, politische Strategien entwickeln mit anschließender Podiumsrunde „den soziodemographischen Wandel auf den Punkt gebracht.“
- Ausblick auf die Initiative des DCV „Den demographischen Wandel gestalten“ (Gabriele Göhring-Lange, DCV)

Die **Teilkonferenz Erzieherische Hilfen** am 27. März befasste sich schwerpunktmäßig mit folgenden Themen:

- Beschlusskontrolle der Ergebnisse der Sitzung des Jahres 2013.
- Weiterentwicklung der Hilfen zur Erziehung.
- Berichte aus den einzelnen Diözesen.
- Weiterentwicklung des SGB VIII und Verschränkung mit andern Sozialgesetzbüchern.

- Thema Inklusion.
- Finanzierung ombudschafter Vertretungen,
- Geschlossene Unterbringung,
- Diskussion zur Fachkräftegewinnung. Bundeskinderschutzgesetz.
- Prävention gegen Sexuellen Missbrauch.
- Sexualpädagogik innerhalb der katholischen Kirche.
- Projekt des DCV gegen Rechtsextremismus.
- Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge.
- Weiterentwicklung des Vormundschaftsrechts und des Adoptionsverfahrens.
- Vortrag von Dr. Severine Thomas zum Thema „Hilfe am Ende? - Anforderungen an die Übergangsbegleitung junger Erwachsener aus stationären Erziehungshilfen – Einblicke in die Forschungsergebnisse zu nationaler und internationaler Übergangspraxis.

Die **Teilkonferenz Jugendsozialarbeit am 25. und 26. März** befasste sich schwerpunktmäßig mit folgenden Themen:

- Fachlicher Schwerpunkt: „Arbeitsmarkt- und Ausbildungspolitik für benachteiligte Jugendliche – Schwerpunkte der neuen Legislatur/des Koalitionsvertrages, Gespräch mit Ralf Kapschak (MdB/SPD)
- Ausbau und gesetzliche Verankerung der assistierten Aus-bildung
- Ausbau der Schulsozialarbeit/schulbezogenen Jugendsozialarbeit: Bestandaufnahme und Handlungsbedarfe
- Jugendwohnen: Umsetzung der Investitionskostenförderung gem. SGB III
- Politische Partizipation von jungen Menschen (Projekt M&M) und politische Strategien anknüpfend an die „Eigenständige Jugendpolitik des Bundes“ bzw. „Allianz für die Jugend“.
- „Jugend stärken im Revier“, Programm des BMFSFJ
- Bildungsverständnis aus Sicht der Jugendsozialarbeit und resultierende Forderungen
- Zusammenarbeit mit Eltern
- Neue EU-Förderphase 2014-2020 (Rückenwind, Erasmus Plus)

### **Bundesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz (BAJ)**

Der SKM-Bundesverband unterstützt die BAJ bei den vielfältigen Aufgaben des Jugendschutzes durch Mitarbeit im Vorstand und Förderung des Themas im eigenen Verband. Es gilt, die Kinder- und Jugendschutzarbeit der Träger durch den Austausch von Informationen und Arbeitsergebnissen, die gemeinsame Entwicklung von Konzepten, Fachveranstaltungen und Projekten effizienter zu machen.

### **Mitgliederversammlung**

Die Mitgliederversammlung der BAJ fand am 04.11.2014 in Frankfurt statt. Themen waren die Regularien, die Jahres- und Finanzplanung für 2015, sowie ein Papier zur Bedeutung des erzieherischen Kinder und Jugendschutzes. Daneben fanden Neuwahlen zum Vorstand statt. Gewählt wurden Prof. Dr. Bruno W. Nickes als Vorsitzender, Jan Lieven und Peggy Ziethen als Stellvertreter und Peter Goike, Detlef Kemna und Reiner Klaes als Beisitzer. Damit ist der SKM-Bundesverband für weitere zwei Jahre in diesem Gremium vertreten.

### **Vorstand der Bundesarbeitsgemeinschaft Jugendschutz**

Der Vorstand, in dem der Stelleninhaber als Beisitzer beteiligt ist, traf sich zu seinen Sitzungen am 18./19.02.2014 in Berlin, am 31.03.2014 in Kassel-Wilhelmshöhe, am 04.06.2014 in Berlin), am 08./09.09.2014 in Eisenach und am 03.11.2014 in Frankfurt. **Wichtigste Themen waren:** Regularien/aktuelle fachpolitische Diskussionen/ Fördervereinbarungen der BAJ/ Befragung des Fachkräfte des Kinder- und Jugendschutzes/Fortführung der Zeitschrift „Kinder- und Jugendschutz in Wissenschaft und Praxis“/Online-Handbuch/BAJ Homepage/Öffentlichkeitsarbeit der BAJ/ Jugendschutz APP/Präsentation auf dem Jugendhilfetag/Jugendschutzparcours.

Im Anschluss an die Sitzung im Juni in Berlin bestand die Möglichkeit der Teilnahme am 15. Deutschen Kinder- und Jugendhilfetag.

## **Fachveranstaltungen**

Auf dem 15. Deutschen Kinder und Jugendhilfetag präsentierte sich die BAJ mit einem Informationsstand und einer Fachveranstaltung zum Thema „Mediatisierung als Herausforderung für die Kinder- und Jugendhilfe“. Referentin war Prof. Dr. Nadia Kutscher).

## **Katholische Bundesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz**

Im Berichtsjahr trafen sich die Mitglieder am 01.04.2014 in Frankfurt und am 26.11.2014 in Freiburg. Daneben fanden zwei Telefonkonferenzen am 21.10.2014 und 12.12.2014 statt. Themen waren die Berichte der einzelnen Mitgliedsverbände, der BAJ sowie Aktivitäten und Planungen des DCV, die Fortführung der von der Arbeitsgemeinschaft herausgegebenen Kinder- und Jugendschutz-Nachrichten sowie die Vorbereitung der zweiten Kooperationstagung „Kann denn Liebe Sünde sein? - Sexualpädagogik in der caritativen und kirchlichen Kinder- und Jugendhilfe“ am 27.11.2014 in Freiburg

## **Fachveranstaltungen**

Die Katholische Bundesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz veranstaltete am 27. November 2014 in der Katholischen Akademie in Freiburg zum zweiten Mal eine Fachtagung mit dem Thema „Kann denn Liebe Sünde sein? – Sensible Sexualpädagogik innerhalb der katholischen Kirche“. In der Debatte um Prävention von sexualisierter Gewalt wird Sexualität kaum erwähnt. Sie ist jedoch eine zentrale Lebensäußerung, die in der Erziehung ernst genommen und wertgeschätzt werden muss, um Heranwachsenden eine gesunde Sexualentwicklung zu ermöglichen. Dazu sollte die Fachtagung positive Impulse geben. Sie richtete sich an ehrenamtlich engagierte Eltern, Verantwortliche in den Bereichen Kita, Schule, Kinder und Jugendhilfe, Jugendarbeit und Sexualpädagogik und Interessierte. Auf dem Programm standen unter anderem:

- Einführung durch Dr. Eugen Maier, Domkapitular Freiburg, mit eigenen Erfahrungen
- Prof. Dr. Konrad Hilpert, München: Erneuerte Sexualethik in Kirche und Caritas – Sexualität als Medium und Realsymbol von Kommunikation
- Dr. Wunnibald Müller: Sexualpädagogik im Spannungsfeld zwischen eigener Überzeugung und Praxis und die Erwartungen und Forderungen der Kirche. Folgen und Lösungsversuche.
- Ann-Kathrin Kahle: Sexualpädagogik in der caritativen/kirchlichen Kinder- und Jugendhilfe/Jugendarbeit
- diverse Arbeitsgruppen zum Thema

Diese zweite Veranstaltung war mit über 100 Teilnehmern vollständig ausgebucht und wurde im Rückmeldebogen äußerst positiv bewertet.

## **Solidaritätsinitiative des Deutschen Caritasverbandes**

Die Multiplikatorentreffen der Solidaritätsinitiative des Deutschen Caritasverbandes fanden am 18. März und 21. Oktober 2014 in Frankfurt statt. Inhaltlich ging es um den Bericht des Projektbüros (Rückblick auf die bundesweite Aktion „Picknick für Familien und Menschen, die Zeit haben“), Kurzberichte aus den verbandlichen Gliederungen, Ideensammlung zur Konkretisierung der Strategie Modelle des gesellschaftlichen Zusammenhalts, Begegnungsmöglichkeiten. Daneben stand die Planung der kommenden Initiative „Den demographischen Wandel gestalten“ für das Jahr 2015 auf dem Programm.

## **Bereich Vormundschaften**

20 SKM-Ortsvereine engagieren sich im Bereich der Vormundschaft. Es gibt weitere Vereine, die Interesse bekunden, meist aber keinen eigenen Arbeitsbereich vorhalten. Er ist meist anderen Bereichen (Kinder- und Jugendhilfe oder Rechtliche Betreuung) angeschlossen. Es geht um die Umsetzung der Erfordernisse, bzw. den aus dem Gesetz zur Änderung des Vormundschafts- und Betreuungsrechts resultierenden Konsequenzen. Barbara Dannhäuser, Referentin Rechtliche Betreuung, nahm für den SKM die auf der Bundesebene erforderlichen Aufgaben wahr und informierte die SKM-Vereine über gesetzliche Veränderungen und

Entwicklungen. Eine Arbeitsgruppe der in diesem Arbeitsfeld tätigen Verbände der verbandlichen Caritas unter der Federführung der SkF-Zentrale trifft sich bei Bedarf, um bundesweit relevante Fragen zu diskutieren und zusammenzuführen. Im Jahr 2014 wurden Eckpunkte für eine weitere Reform des Vormundschaftsrechts vom Bundesministerium der Justiz und Verbraucherschutz herausgegeben wurden, die mit den Vereinen diskutiert und erörtert werden müssen.

### **Bund-Länder-Netzwerk Kinder, Jugend, Familie, Bildung**

Die jährliche Sitzung fand am 01. Juli 2014 in Frankfurt statt. Insbesondere ging es um die Weiterentwicklung und Steuerung der Hilfen zur Erziehung. Daneben stand das Thema „Inklusion: Eckpunkte zur Großen Lösung“ auf der Tagesordnung und die Abstimmung über aktuelle Entwicklungen sowie weitere Lobbythemen und die damit verbundene Abstimmung zur Arbeitsweise und Durchführung.

## **3.4. Öffentlichkeits- und Pressearbeit**

### **Kurz Notiert (KuNo) - der Newsletter von SKM und VKD**

Wie in den Vorjahren erfolgte die aktuelle Information der Ortsvereine 2014 vor allem in acht Ausgaben, darunter vier Doppelnummern mit 111 Hauptmeldungen (Jugendhilfe), 41 im Bereich Familienhilfe und weiteren 18 Rubriken. Neu sind teilweise längere Texte mit mehr Information. Das internetfähige Newsletterformat verlinkt die Inhaltsübersicht direkt mit den einzelnen Rubriken; so entfällt das lästige Scrollen, wenn der Leser nur auf bestimmte Themen fixiert ist. Der Aufmerksamkeitswert ist nach wie vor hoch. Neben den SKM/SKFM-Ortsvereinen und vor allem den örtlichen und überörtlichen Caritasverbänden hat eine jährlich steigende Zahl von Einzelpersonen, Vereinen und Organisationen außerhalb des eigenen Verbandsbereiches diese Mitteilungen abonniert. Zahlreiche Abonnenten leiten die jeweilige Ausgabe noch an einen eigenen Verteilerkreis weiter. Zusätzlich kann die aktuelle Ausgabe von KuNo regelmäßig im öffentlichen Bereich des CariNet 2.0 unter „Caritas Deutschland“, in den eigenen CariNet Bereichen von SKM und VKD sowie im Internetauftritt von SKM und VKD unter [www.skmev.de](http://www.skmev.de) nachgelesen werden.

### **Kinder- und Jugendschutz-Nachrichten**

Ergänzend werden von der katholischen Bundesarbeitsgemeinschaft Jugendschutz die in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Caritasverband e.V., dem Fachverband für Prävention und Rehabilitation in der Erzdiözese Freiburg e.V., der Katholischen Landesarbeitsgemeinschaft Kinder und Jugendschutz NRW e.V, der Katholischen Elternschaft Deutschlands (KED) in Bonn und dem SKM-Bundesverband monatlich herausgegebenen „Kinder- und Jugendschutz-Nachrichten“ über einen gesonderten Mailverteiler des SKM an fast ebenso viele Abonnenten verschickt. Sie erscheinen in der Regel jeweils am 20. des Monats mit einem Umfang von vier Seiten. Wie bisher wurden die Ausgaben des Jahres 2014 ebenfalls im Internetauftritt des Verbandes unter Aktuelles - Informationen eingestellt. Die per Mail erreichbaren Mitglieder der VKD erhalten inzwischen fast alle auf Wunsch die beiden Newsletter ebenfalls und setzen die Informationen in ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit ein.

### **Internetauftritt [www.skmev.de](http://www.skmev.de)**

Verbunden mit dem Internetauftritt des SKM-Bundesverbandes [www.skmev.de](http://www.skmev.de) wurde auch für den Fachbereich der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe unter „Beratung und Hilfe“ das Stichwort „Erziehung“ als **Recherchemöglichkeit im Internetauftritt** eingerichtet, das einen direkten Zugriff auf die Ortsvereine ermöglicht, die sich im weitesten Sinne mit Jugendhilfe beschäftigen. Alle zur Verfügung gestellten Daten werden regelmäßig in das hauseigene Datenbanksystem eingepflegt. Die Administration und Aktualisierung dieser Datenbank sind wichtige Zusatzaufgaben des Stelleninhabers. Eingehende Rückmeldungen bestätigen die Bedeutung dieser Art der Informationsweiterleitung und -verteilung an die einzelnen Ortsvereine und die darüber hinausgehenden Interessenten.

### 3.5. Fortbildungen und Tagungen

#### Eigene Veranstaltungen

Der SKM hatte für 2014 eine Fortbildungen zum Thema „Facebook, You Tube, WhatsApp – Jugendliche im Social Web begleiten“ am 18.09.2014 im Maternushaus Köln in Zusammenarbeit mit der Bundesarbeitsgemeinschaft Jugendschutz. Als Referenten waren vorgesehen:

- Prof. Dr. Nadia Kutscher: Mediatisierung als Herausforderung für die Kinder – und Jugendhilfe
- Matthias Fehling: Bleiben Sie dran –Medienerziehung als pädagogische Herausforderung.
- Sebastian Gutknecht: Rechtliche Aspekte beim Umgang mit dem Social Web
- Burkhart Eigen, SKM Neuss: Aus der Praxis.

Die Tagung musste wegen zu geringer Anmeldungen leider abgesagt werden.

#### Teilnahme an Fachveranstaltungen

- Basistag des Caritas Diözesanverbandes Essen am 20. Mai 2014 zum Thema **Medien-Konsum. Die „Generation Smartphone“ und wie Medien sie prägen.**
  - Online-Sein. Konsum und Kommunikation
  - Minderjährige Käufer - Kinder und Jugendliche als (Werbe)Zielgruppe von Unternehmen
  - Geschlechterleit(d)bilder in den Medien – wie Mädchen und Jungen gemacht werden
  - Virtuelle Welten - zwischen Faszination und Onlinesucht
  - Medienscouts NRW - Peer to Peer Media Education
- **„Väter heute: Ernährer, familiäre Hilfsarbeiter, gleichberechtigt Erziehende?!“**, eine Fachveranstaltung von „impuls Deutschland“ und „zukunftsforum familie e.V.“
  - Vom Alleinernährer zum fürsorglichen Vater – Männer zwischen Kind und Karriere
  - Zwei Partnermonate beim Elterngeld und das war's? Väter als Adressaten familienbewusster Unternehmenspolitik.
  - World Cafés zu den Angeboten von Coach e.V., Flechtwerk 2+1, Aufbruch Neukölln e.V. und IMPULS Deutschland
- **Bleibt alles anders? Recht der Finanzierung von Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe.** Fachtag der Caritas in NRW am 24. November 2014 in Essen.
  - „Recht der Finanzierung von Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe“ – Rechtlicher Rahmen und Perspektiven im SGB VIII
  - diverse Statements zum Thema und Diskussion
- **„Das Bundeskinderschutzgesetz“ Eine Zwischenbilanz in der Praxis.** Fachtagung des Deutschen Caritasverbandes am 9./10. Dezember 2014 in Fulda.
  - Wirkungen des BKiSchG in der Praxis
  - Evaluierung des Bundeskinderschutzgesetzes
  - Round-Table mit Vertreter(inne/n aus Ländern, Kommunen und freien Trägern zur Umsetzung des BkiSchG
  - Evaluierung des Bundesinitiative Frühe Hilfen
  - Thematische Workshops zu Themenschwerpunkten

### 3.6. Herausforderungen und Ausblick

Auch im Berichtsjahr 2014 waren die **zentralen Punkte** der Jugendhilfearbeit im Verband die Unterstützung der Eltern durch Beratung in erzieherischen Angelegenheiten, die Verbesserung der finanziellen und strukturellen Rahmenbedingungen für die Kindstagesbetreuung, die Beseitigung struktureller und ökonomischer Benachteiligungen für Familien, ein verstärkter Kinder- und Jugendschutz und qualifizierte Medienpädagogik, insbesondere im Hinblick auf den Umgang mit neuen Medien (Medienkompetenz), der Abbau von Benachteiligungen und die Integration junger Menschen mit Migrationshintergrund, die Kooperation der Jugendmigrationsdienste mit anderen Bereichen der Jugendsozialarbeit (Perspektiven für benachteiligte Jugendliche/Gestaltung der beruflichen Integrationsförderung), die Schaffung

stabiler gesellschaftlicher und finanzieller Rahmenbedingungen zur Erhaltung und Stärkung der Leistungsfähigkeit der offenen und verbandlichen Jugendarbeit

An den Grundsatzthemen der „Kinder-, Jugend- und Familienhilfe“ des SKM-Bundesverbandes hat sich grundsätzlich nichts geändert. **Junge Menschen sind unsere Zukunft.** Deshalb darf kein junger Mensch verloren gehen. Oberste Richtschnur der Kinder- und Jugendhilfepolitik ist es, die Verantwortung für Kinder und Jugendliche zu einem zentralen Anliegen der gesamten Gesellschaft zu machen. Alle Kinder und Jugendlichen sollen ihren Begabungen entsprechend unterstützt und gefördert werden, damit sie gute Startchancen für ein eigenverantwortliches und gelingendes Leben haben. Der Fokus liegt auf der **Prävention und** bei der Stärkung von Eigenverantwortung sowie der Gemeinschaftsfähigkeit junger Menschen. Besonderes Augenmerk wird dabei auf die Förderung sozial benachteiligter junger Menschen und deren Familien gelegt.

Der **Schutz von Kindern und Jugendlichen** ist eine wesentliche Aufgabe der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe im SKM und hat in den letzten Jahren immer mehr an Bedeutung gewonnen. Ihr Schutz in privaten und öffentlichen Einrichtungen sowie im familiären Bereich wird auch in Zukunft ein zentrales Thema sein. Durch Maßnahmen zur Prävention, Intervention und Information müssen potentielle Opfer geschützt und Betroffene unterstützt werden. Zahlreiche Beispiele von Misshandlungen und Kindesvernachlässigung haben zu breiten öffentlichen Diskussionen und Gesetzesinitiativen geführt. Die daraus resultierenden Maßnahmen sind bei weitem noch nicht abgeschlossen und werden auch weiterhin Politiker und Öffentlichkeit beschäftigen.

Den **Familien** kommt in der Gesellschaft eine tragende Rolle zu, da die Erziehung und Förderung von Kindern an erster Stelle in der Familie erfolgt. Die Unterstützung und Beratung von Eltern in ihrer Erziehungsverantwortung ist daher eine wichtige Aufgabe. Die Gestaltung einer familienbewussten Lebenswelt und Arbeitswelt, die Eltern eine partnerschaftliche Aufteilung von beruflichen und familiären Aufgaben ermöglicht, ist ein Schwerpunkt der Familienpolitik des Bundes. Ein nachhaltiger Wandel der Gesellschaft hin zu mehr Familienfreundlichkeit kann nur gelingen, wenn alle Verantwortung für den Prozess übernehmen.

Bei den Familien steht die Beratung in Erziehungsfragen und die altersgerechte Förderung der Kinder im Vordergrund. Die Hilfeplanziele sind auf Grund der unterschiedlichen Lebenssituationen und der auftretenden Problematik außerordentlich vielfältig. Ziele für die heranwachsenden Jugendlichen sind oft die Stabilisierung und der Aufbau einer eigenverantwortlichen Lebensform

Nach wie vor stehen im Fachbereich auch **fortlaufende Prozesse** im Focus, wie die Weiterverfolgung und Diskussion der Entwicklungen der Strukturen der Kinder- und Jugendhilfe, die Förderung erwerbsfähiger Hilfebedürftiger unter 25 Jahre, die Sicherstellung des Existenzminimums von Kindern und Jugendlichen, Maßnahmen gegen Kinderarmut sowie der Erfahrungsaustausch zu den Entwicklungen des Arbeitsmarktes. Immer im Brennpunkt des Verbandes stehen die Themen „Kindeswohlgefährdung“ und „Kindesvernachlässigung“.

Mit einem Netzwerk, gestützt auf drei Komponenten - den Bundesfachkonferenzen, den Bund-Länder-Netzwerken und der Arbeitskonferenz der sozialpolitischen Sprecher - versucht der Deutsche Caritasverband die Wirksamkeit der verbandlichen Caritas in fach- und sozialpolitischer Hinsicht zu steigern und eine erfolgreiche Lobbyarbeit zu betreiben. Der SKM mit seinen Fachgebieten ist in diesen Gremien vertreten.

Die verschiedenen Arbeitskreise des SKM auf Bundes-, Diözesan- und Ortsebene sowie die der überverbandlichen Gruppen innerhalb des DCV fördern den fachlichen Austausch unter den Beteiligten auf allen. Es erfolgt ein regelmäßiger und aktueller Informationsaustausch mit den Ortsvereinen über die sich abzeichnenden strukturellen und inhaltlichen Entwicklungen in diesem Arbeitsfeld. Verstärkt gefördert wird der Bereich des Jugendschutzes. Zum Kinder- und Jugendschutz gehört, neben dem Schutz vor Gefahren von Alkohol- und Tabakkonsum,

der Schutz vor Gefährdungen oder Beeinträchtigungen durch Medien. Die moderne Medienwelt wird vielfältiger und nimmt einen immer breiteren Raum ein.

Kinder und Jugendliche haben Medien ganz selbstverständlich in ihren Alltag integriert und im Umgang damit erwerben sie wichtige Schlüsselkompetenzen zur Teilhabe in unserer Gesellschaft. Damit steigen jedoch auch die Anforderungen an die Medienkompetenz von Kindern und Jugendlichen. **Medienkompetenz** bedeutet eine altersentsprechende, selbstbestimmte und verantwortungsbewusste kritische Nutzung der modernen Medien. Der Jugendmedienschutz hat zum Ziel, Kinder und Jugendliche vor Medienangeboten zu schützen, die ihre charakterliche und geistige Entwicklung negativ beeinflussen oder gar gefährden können. Hier geht es unter anderem um die sogenannten „Social media“: Sicheres Surfen im Internet und Sozialen Netzwerken sind wichtige Themen für die Beratung der Ortsvereine bezüglich der Gefahren von sozialen Netzwerken für Kinder- und Jugendliche. In diesem Bereich ist eine verstärkte Unterstützung der Elternberatung erforderlich. Vor allem geht es um die Chancen und den Missbrauch von jugendrelevanten Plattformen.

Auch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend sieht in der Stärkung von Medienkompetenz eine wichtige Aufgabe und fördert daher eine Vielzahl von Projekten und Initiativen, die die Medienerziehungskompetenz von Eltern und Fachkräften, unterstützen den kreativen und eigenverantwortlichen Umgang mit Medien fördern sollen.

In der engen Zusammenarbeit mit der Bundesarbeitsgemeinschaft Jugendschutz wird dieser Bereich der Jugendhilfe im SKM-Bundesverband auch in Zukunft ein breites Feld einnehmen.

Neben der Erschließung neuer zukunftsorientierter Aufgabenfelder steht auch die **Gewinnung ehrenamtlicher Mitarbeiter** des SKM und der VKD für Aufgaben der Jugendhilfe auf der laufenden Tagesordnung. Dazu gehören die Aktivierung von Ortsvereinen zur Teilnahme an den Kampagnen des Deutschen Caritasverbandes und die Information von Vorständen und Geschäftsführungen über weitere aktuelle Aufgabenfelder für ehrenamtliche Mitarbeiter im Bereich der Jugendhilfe

In den nächsten Jahren und Jahrzehnten wird sich die Bevölkerungsstruktur in Deutschland weiter stark verändern: Die Menschen in Deutschland werden älter, die geborenen Kinder werden mit jeder Generation weniger und die Gesellschaft wird vielfältiger.

Der **demographische Wandel** der Gesellschaft bringt in allen Bereichen der Politik gravierende Änderungen mit sich. „Nur wer weiß, was Jugendliche bewegt, kann sie bewegen.“ Die eine Jugend gibt es nicht. Jugendliche bewegen sich in unterschiedlichsten Lebenswelten. Umso wichtiger ist es, diese Herausforderung anzugehen.

Der Zugang zum **Arbeitsmarkt** bleibt jungen Menschen ohne Schul- und Berufsabschluss auch in Zeiten des demografischen Wandels oftmals versperrt. Die Übergänge von der Schule in Ausbildung und Beschäftigung gestalten sich besonders für sozial benachteiligte schwierig. Dabei sind Kinder und Jugendliche aus bildungsfernen Familien oder junge Menschen mit Migrationshintergrund sind keineswegs weniger begabt. Sie benötigen jedoch oft eine gezielte Förderung.

Ein weiteres Thema der nächsten Zeit werden sein. Die bedrohliche Lebenssituation in ihren Heimatländern ist der Hintergrund für viele junge Menschen, ihre Heimat und ihre Familien zu verlassen und in eine ungewisse Zukunft aufzubrechen. Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge erreichen Deutschland in der Hoffnung, nun eine stabile und sichere Umgebung zu finden. Die in den letzten Jahren so sprunghaft angestiegene Zahl ist eine große Herausforderung. Die spezifischen Erfordernisse im Hinblick auf eine angemessene Aufnahme dieser Kinder und Jugendlichen müssen auf politischer Ebene diskutiert und Lösungen erarbeitet werden, Einrichtungen müssen vermehrt und in kurzer Zeit auf die besonderen Bedürfnisse dieser jungen Menschen vorbereitet werden. Komplexe Fragen einer ersten, stabilisierenden Unterkunft, einer möglichen Schulung und Ausbildung, angemessene pädagogische Konzepte wie auch Fragen zur psychischen und körperlichen Gesundheit erfordern neue und tragende Antworten. Auch der SKM stellt sich diesen Herausforderungen.

In den SKM-Ortsvereinen werden auch in den kommenden Jahren die verstärkte Förderung des Kinder- und Jugendschutzes sowie die gesetzliche Partizipation von Kindern und Jugendlichen im Vordergrund stehen. In der Jugendpolitik bedarf es insgesamt gesehen einer kohärenten und ressortübergreifenden Jugendpolitik, um den Anspruch junger Menschen auf Förderung der Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit stärker zur Geltung zu bringen.

Die Verantwortung für Kinder und Jugendliche ist nach wie vor ein zentrales Anliegen der gesamten Gesellschaft. Die Kinder- und Jugendhilfe ist eine elementare Sozialisationsinstanz, die Kindheit und Jugend in unserer Gesellschaft sozial mitgestaltet. Es muss sichergestellt werden, dass das im SGB VII § 1 postulierte Recht jedes jungen Menschen auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit erfüllt werden kann.

*Reiner Klaes, Fachreferent im SKM-Bundesverband*




**Kinder-, Jugend- und Familienhilfe**

**Junge Menschen für die Zukunft stärken**

**Hilfen zur Alltagsbewältigung**  
Kinder und Jugendliche werden dabei unterstützt, ihre Entwicklungsaufgaben zu bewältigen und schwierige und belastende Alltagsanforderungen und Konflikte zu bestehen. Das Erleben persönlicher Stärken kann verlorenes Selbstvertrauen zurück gewinnen. Die Familien unterstützen die Kinder in diesem wichtigen Prozess.

**Förderung der Identitäts- und Perspektiventwicklung**  
Jugendliche finden als Persönlichkeit ihren Platz im sozialen Umfeld und in der Gesellschaft. Die Familien werden unterstützt, Orientierung, Hilfe und Zuversicht zu geben.

**Stärkung von Toleranz und sozialer Kompetenz**  
Die friedliche Lösung von Konflikten, die Fähigkeit zum Dialog, Kontrolle und Aufschub schädigender Impulse und Neigungen müssen off-lebensfeldnah gelernt und trainiert werden. Die Achtung des anderen und ein solidarischer Umgang sind ein Beitrag zur mündigen Bürgerschaft in einer demokratischen Gesellschaft.

**Förderung von Integration und Gemeinschaftserleben**  
Wegen der Gefahr sozialer Ausgrenzung und Benachteiligung als Folge von Armut, Behinderung und Migration kommt der Förderung von Integration und dem Erleben der Zugehörigkeit ein zentraler Stellenwert zu.

**Schwerpunkte des Arbeitfeldes**

- Jugendarbeit
- Jugendsozialarbeit
- Erzieherischer Kinder- und Jugendschutz
- Förderung der Erziehung in der Familie
- Kinderfeststätten
- Hilfen zur Erziehung
- Hilfen für junge Volljährige
- Vormundschaften
- Inobhutnahme von Kindern und Jugendlichen
- stationäre Einrichtungen
- Jugendgerichtshilfe
- Jugendberufhilfe

**Chancen nutzen – Menschen stärken**

## 4. Straffälligenhilfe

### Bericht aus dem Vorstand der KAGS

Seit Anfang 2011 hat der SKM Bundesverband die politische Vertretung im Vorstand der KAGS an den SKM Diözesanverein Freiburg delegiert. Auf dieser Grundlage nimmt der Geschäftsführer des SKM Diözesanverein Freiburg, Herr Michael Karmann, an den Vorstandssitzungen teil.

### Politische Vertretung Straffälligenhilfe KAGS

#### Vorstand KAGS (Kath. Bundesarbeitsgemeinschaft Straffälligenhilfe)

Der Vorstand der Katholischen Bundes-Arbeitsgemeinschaft Straffälligenhilfe im Deutschen Caritasverband (KAGS) hat am 19.02.2014 Lydia-Halbhuber-Gassner als Vorsitzende in ihrem Amt bestätigt und Dr. Barbara Kappenberg zu ihrer Stellvertreterin gewählt. Lydia Halbhuber-Gassner ist als Fachreferentin beim Sozialdienst katholischer Frauen (SkF), Landesverband Bayern e.V. für die Bereiche Gefährdetenhilfe, Adoptions- und Pflegekinderdienst, sowie Häusliche Gewalt zuständig. Sie ist bereits seit 2007 Vorsitzende der KAGS. Dr. Barbara Kappenberg ist Dozentin an der Katholischen Akademie Stapelfeld mit den Arbeitsschwerpunkten Fortbildung und Training in Kommunikation und u.a. Konfliktmanagement. Dem Vorstand der KAGS gehört sie seit 2009 an. Die Katholische Bundesarbeitsgemeinschaft Straffälligenhilfe ist der Zusammenschluss der katholischen Straffälligenhilfeträger in Deutschland. Die KAGS setzt sich dafür ein, die Ausgrenzung von straffällig gewordenen Menschen zu vermeiden und ihre Integration in die Gesellschaft zu fördern.

Die Mitgliederversammlung der KAGS fand Anfang Dezember in München statt. Verbunden mit der Mitgliederversammlung war ein Fachtag „Straffälligenhilfe und Migration“. Zunehmend stärker ist die Straffälligenhilfe gefordert, sich mit Formen und Begleiterscheinungen der Zuwanderung auseinander zu setzen. Zuwanderungsprozesse sind stetigen Veränderungen unterworfen und werden durch politische, ökonomische und soziale Entwicklungen auf europäischer, wie auch globaler Ebene geprägt. Dass Zuwanderung nicht immer ohne Anpassungsschwierigkeiten und Brüche verläuft, belegen Menschen mit Migrationshintergrund in Freiheitsentzug. Für die Straffälligenhilfe lohnt sich daher der Blick über den Tellerand: Welche Entwicklungen und Trends sind aktuell zu beobachten? Kann die Situation in fünf Jahre heute schon einigermaßen zuverlässig vorhergesagt werden? Beim Fachtag informierten Experten aus unterschiedlichen Bereichen der Arbeit mit Migranten über aktuelle Trends und Entwicklungen. Sie gaben einen Überblick über die rechtlichen und sozialen Rahmenbedingungen und Hintergründe, sowie über die daraus resultierenden Hilfebedarfe.

*Michael Karmann, Diözesan-Geschäftsführer Freiburg*

## **5. Wohnungslosenhilfe - Bericht aus dem Vorstand der KAG W**

Der SKM-Bundesverband ist geborenes Mitglied im Vorstand der Katholischen Bundes-Arbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe. In der SKM-Bundesgeschäftsstelle wird kein Referat für das Arbeitsfeld Wohnungslosenhilfe vorgehalten.

Die Interessenvertretung des SKM Bundesverbandes in der KAG W wird von Burkhard Hölzer (Geschäftsführer der SKM GmbH Düsseldorf) wahrgenommen.

### **5.1. Entwicklungen in der KAG W**

Der Vorstand der Katholischen Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe hat sich im Berichtszeitraum zu insgesamt vier Sitzungen getroffen. Davon fand eine Sitzung als zweitägige Klausurtagung statt. Die KAG W hat nach aktuellem Stand 96 Mitglieder, die 119 Einrichtungen vertreten.

Der Vorstand setzte sich im Jahr 2014 wie folgt zusammen:

- Hartmut Fritz, Frankfurt (Vorsitzender)
- Thomas Allgaier, Katholischer Männerfürsorgeverein München
- Rainer Best, SKM Köln
- Susanne Graf, AGJ Freiburg
- Peter Hinz, Ordensgem. der Armen-Brüder des heiligen Franziskus, Düsseldorf
- Sabine Hülsmann, SKF-Münster
- Elke Ihrlich, SKF Berlin (geb. Mitglied für SKF Gesamtverein e.V.)
- Stefan Kunz, DCV Freiburg (Gf.)
- Dr. Franz Josef Post, Katholische Arbeiterkolonien in Westfalen (verst. 2015)
- Thomas Rutschmann, AGJ Freiburg
- Andreas Sellner, DiCV Köln
- Burkhard Hölzer, SKM GmbH Düsseldorf (geb. Mitglied für SKM-Bundesverband e.V.)

### **5.2. Koordination und Vernetzung**

#### **Zusammenarbeit mit dem DCV**

Regelmäßig finden Spitzengespräche zwischen den Vorständen des DCV und der KAG W statt. Weiterhin ist nach der Veröffentlichung des KAG W Grundlagenpapiers eine gemeinsame Stellungnahme in Vorbereitung, die Forderungen für die Lobbyarbeit und die politische Öffentlichkeit enthalten soll. Darüber hinaus wurden folgende Themen besprochen: die Arbeit mit Ausländer/innen, die Arbeit mit jungen Erwachsenen und die Erhöhung des Regelsatzes.

#### **FEANTSA (Fédération Européenne des Associations Nationales Travaillant avec les Sans-Abri)**

Herr Sellner nahm für die KAG W an der Jahrestagung der Forschungsgruppe von FEANTSA zum Thema „Auswirkung der Finanzkrise auf die Wohnungslosenhilfe in Europa“ in Warschau teil.

#### **Zusammenarbeit mit der BAG W (Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe)**

Die KAG W wurde auch im Jahr 2014 durch Susanne Graf, AGJ Freiburg im Vorstand der BAG W vertreten. Mit Herrn Sellner (in Präsidium und Vorstand) sowie Herrn Kunz (im Vorstand) sind zwei weitere Vorstandsmitglieder der KAG W dort vertreten. Zudem ist die KAG W in fast allen Fachausschüssen (FA) der BAG-Wohnungslosenhilfe präsent.

Nach dem Umzug nach Berlin wurde die Arbeit der BAG W neu strukturiert und die Lobbyarbeit verstärkt. Insgesamt hat sich der Wechsel in die Hauptstadt positiv ausgewirkt.

### 5.3. Einzelthemen

#### Policy Paper

Erarbeitung einer gemeinsamen Stellungnahme zu gesellschaftlich/politisch relevanten Themen der Wohnungslosenhilfe mit dem Deutschen Caritasverband. (s.o.).

#### Junge Wohnungslose

Im Wesentlichen initiiert durch Anregungen der KAG W wurde vom DCV am 23.05.2014 ein weiterer Workshop zum Thema „Junge Menschen in prekären Lebenslagen“ durchgeführt. Unterschiedliche Fachbereiche haben hier Ihre Erfahrungen eingebracht. Ziel war es, erste Maßnahmen festzulegen, die gemeinsam umgesetzt werden können. Für die KAG W hat Herr Kunz an diesem Workshop teilgenommen.

#### Arbeit mit Ausländern/Ausländerinnen

Das Thema wurde zusammen mit dem Referat Migration und Integration im Deutschen Caritasverband bearbeitet; die Informationen der Wohnungslosenhilfe wurden im Gesamtverband aufgenommen. Die KAG W ist in die Planung konkreter Maßnahmen einbezogen.

#### Qualifizierung und Kommunikation

Der Vorstand hat zwei Arbeitsgruppen eingesetzt, die Bedarfe ermitteln und mögliche Schwerpunkte der Qualifizierung von Mitarbeitern in den Mitgliedseinrichtungen herausbilden sollen. Darüber hinaus wird über neue Formen der Kommunikation innerhalb der KAG W nachgedacht. Die Mitgliederversammlung in Mainz hat hierzu Ansätze erarbeitet und inhaltliche Prioritäten gesetzt.

#### Seminar für Arbeitsanleitung, Hauswirtschaft und Verwaltung

Das Seminar wurde wie in den Vorjahren in Zusammenarbeit mit der Fortbildungsakademie des DCV angeboten. Mitarbeiter/innen aus Mitgliedseinrichtungen der KAG W erhielten einen Zuschuss des Verbandes zu dem Teilnahmebeitrag. Die Rückmeldung der Teilnehmer war sehr positiv, so dass das Seminar im Jahr 2015 erneut angeboten wird.

Der Vorstand und die Mitgliederversammlung haben die spezifischen Aspekte der Wohnungslosenhilfe zur Problematik des demographischen Wandels beraten. Die Teilnehmer der Mitgliederversammlung plädierten für die Formulierung konkreter sozialpolitischer Forderungen um den Wandel aktiv zu gestalten.

#### Fachwoche 2014

Die Fachwoche Wohnungslosenhilfe des DCV fand vom 14.-16. Juni 2014 in Augsburg statt. Thematischer Schwerpunkt war die Veränderung der Städte und des ländlichen Bereiches in Bezug auf spezielle Themen der Wohnungslosenhilfe (Veränderungen des Zusammenlebens, Wohnungsmangel, Verdrängungsprozesse etc.) Die KAG W war in die Vorbereitung und Durchführung der Fachwoche eingebunden.

### 5.4 Planungen für 2015

Die Themen des Jahres 2014 bleiben auch in 2015 aktuell, da sich die problematische Lage der Betroffenen in keiner Weise verbessert. Durch den äußerst angespannten Wohnungsmarkt in den Ballungszentren ist im Gegenteil eine weitere Verschärfung der Situation zu beobachten.

Eine Fortführung der intensiven Zusammenarbeit mit dem DCV und mit den Organisationen, die sich mit Themen der Wohnungslosigkeit beschäftigen, gilt als unverzichtbar. Dies gilt sowohl auf nationaler als auch auf europäischer Ebene.

*Burkhard Hölzer, Geschäftsführer SKM gGmbH*

## **V. Herausforderungen und bevorstehende Aufgaben**

Der SKM-Katholischer Verband für soziale Dienste in Deutschland –

Platzhalter für Beitrag Ludger Urbic



*Ludger Urbic, Vorsitzender des SKM-Bundesverbandes*

**DER MENSCH  
AM RAND  
IST UNSERE  
MITTE**



**ARMUT UND AUSGRENZUNG IN DEUTSCHLAND BEKÄMPFEN**



